

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 18. Dezember 1941

Nr. 350

## Starke Beunruhigung in Australien

### Schärfste Kritik am Empire-Generalstab / Telegramm an Churchill

Drahtmeldung unserer Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 18. Dezember

In Australien nimmt die Beunruhigung der Bevölkerung infolge der fortgesetzten britischen Schlappen immer mehr zu. Die überstürzte Evakuierung von Port Darwin an der australischen Nordküste hat diese Unruhe erhöht. Das Land, das in seiner ganzen Geschichte nicht ein einziges Mal den Krieg vor seinen Toren sah, bereitet sich auf ernste Ereignisse vor. In der Öffentlichkeit herrscht Empörung über den völligen Zusammenbruch aller mit Australien vereinbarten Pläne des Empire-Generalstabes zum Schutz von Singapur gleich in den ersten Tagen des Krieges. Die verantwortlichen britischen Militärstellen in Singapur werden auf das schärfste kritisiert, weil sie weder eine Landung der Japaner auf Malakka verhinderten noch nach dieser Landung diese überaus wichtigen Luftstützpunkte im Norden energisch genug verteidigten. Nach einem Bericht der „Times“ hat sich die australische Regierung sogar mit einem dringenden Telegramm an Churchill gewandt und ihn um sofortige drastische Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigung von Singapur ersucht, von der das Schicksal des Dominions abhängt.

#### Auf der Fahrt nach Hawaii

Drahtmeldung unserer Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 18. Dezember

Zwei Generäle, zwei Admiräle und das Mitglied des Obersten Gerichtshofes Owen Roberts befinden sich zur Zeit, wie aus New York berichtet wird, auf dem Weg nach Hawaii, um dort die Untersuchung der Katastrophe vom 8. Dezember vorzunehmen. Die Schuld an dem gelungenen Überfall der japanischen Streitkräfte auf Pearl Harbour soll bis in alle Einzelheiten geklärt werden.

#### Attlee weicht aus

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 18. Dezember

Lordsiegelbewahrer Attlee weigerte sich gestern im Unterhause auf eine Diskussion der Kriegslage einzugehen, mußte aber später bekanntgeben, daß das Thema noch vor Weihnachten in einer Geheimsitzung des Hauses behandelt werden würde. Es ist nach der vorausgegangenen Pressepolemik nicht schwer vorzusehen, daß die Regierung bei dieser

Gelegenheit wieder einmal einer scharfen Kritik ausgesetzt sein wird, die um so heftiger sein wird, als man in den Vorgängen auf der malaischen Halbinsel eine Wiederholung der Katastrophe von Kreta zu sehen neigt.

#### Amery fürchtet für Indien

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 18. Dezember

Man gibt sich in London keinerlei Illusionen darüber hin, daß die Situation in Indien sich infolge der japanischen Siege grundlegend geändert hat. Der britische Kolonialminister Amery hielt Dienstag eine Ansprache an in London, befindliche indische Offiziere und

versuchte ihnen den großen Unterschied klarzumachen, der zwischen der Situation Indiens im letzten Krieg und im jetzigen besteht. Amery machte darauf aufmerksam, Indien werde heute von zwei Seiten gleichzeitig bedroht. Vom Westen und Norden durch die Deutschen und vom Osten durch die Japaner. Wenn es den Japanern gälte, Singapur einzunehmen, dann gebe es keinen Schutz mehr für das indische Reich. Infolgedessen müßten die indischen Truppen Singapur bis zum letzten verteidigen helfen.

Welches Interesse die indischen Truppen an einer solchen Verteidigung der englischen Herrschaftsposition eigentlich haben sollen, bleibt uns unverständlich!

## Irland wird mit dem Hungertod gedroht

Unerhörter anglo-amerikanischer Druck auf Dublin / Sonderdienst der L. Z.

Lissabon, 17. Dezember.

Die letzten Nachrichten aus irischen Kreisen der USA. klingen überaus ernst. Ubereinstimmend wird berichtet, daß die englische und die amerikanische Regierung seit dem Kriegseintritt Amerikas erneut einen überaus scharfen Druck auf die Regierung in Dublin ausüben, um Irland in den Krieg gegen die Achsenmächte hineinzuzwingen. Es wird in diesem Zusammenhang auf eine Sendung des New Yorker Rundfunks hingewiesen, in der angekündigt wurde, die USA. gedächten, von de Valera die Pachtung sämtlicher irischer Stützpunkte zu verlangen. Irland habe bisher diese Forderung stets kategorisch abgelehnt und seinen Willen zur strikten Aufrechterhaltung der Neutralität begründet. Man wolle nunmehr diesen Druck derartig stärken, daß Dublin einfach vor die Wahl gestellt werde, entweder das eigene Land dem Hungertode auszuliefern oder aber die englisch-amerikanischen Bedingungen anzunehmen.

#### Soziale Spannungen in Nordirland

Der „Manchester Guardian“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der immer ernster werdenden sozialen Spannung in Nordirland. Er geht dabei von der letzten Ersatzwahl in Belfast aus, bei der die Regierungspartei der Unionisten eine vernichtende und völlig unerwartete Niederlage erlitt. Der Regierungskandidat konnte nur rund 2400 Stimmen bei

einem Wählerbestand von 16 000 auf sich vereinigen. Sieger blieb ein offizieller Labour-Kandidat. Der „Manchester Guardian“ bemerkt zu diesem Wahlergebnis: „Der Wahlausgang ist eine schwere Niederlage der Regierung von Nordirland und ein Sturmzeichen der Volksrevolte gegen die Unfähigkeit dieser Regierung, das immer ernster werdende Arbeitslosenproblem zu lösen. Warum Nordirland soviel Arbeitslosigkeit hat, während England über viel zu wenig Arbeiter verfügt, ist eines der kleineren Rätsel dieses Krieges und verdient viel mehr Aufmerksamkeit als dies für gewöhnlich geschieht. Darüber hinaus war der Wahlausgang in Belfast aber auch ein offener Volksprotest gegen den alten Geist des Unionismus.“ Gleichzeitig kommen aus Ulster neue Nachrichten über das wachsende Elend unter der Arbeiterbevölkerung, die erneut beweisen, daß Ulster das sozial rückständigste Land ganz Europas ist.

#### Britenbomben auf historischen Dom

Drahtmeldung unseres Ho.-Berichterstatters

Rom, 18. Dezember

Der gestrige italienische Heeresbericht teilt mit, daß britische Luftstreitkräfte unter anderem Brindisi erneut bombardiert haben. Mit welcher barbarischen Brutalität die Engländer diese Angriffe durchführen, beweist die Tatsache, daß dabei der Dom von Brindisi, eines der hervorragendsten Barockbauwerke Italiens, schwer beschädigt worden ist. Der Dom wurde in seiner ursprünglichen Gestalt zu Anfang des 13. Jahrhunderts in einem Stil erbaut, den viele apulische Kirchen zeigen. In ihm fand die feierliche Vermählung des großen Hohenstaufen Friedrichs II. mit Jolande statt. Im 18. Jahrhundert zerstörte ein Erdbeben den Dom, der nunmehr im Barockstil neu erbaut wurde. Die britische Schandtat hat bei der Bevölkerung lebhafteste Empörung hervorgerufen.

#### Erdbeben auf Formosa

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 18. Dezember.

Die Insel Formosa wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem ersten Erdbeben heimgesucht. 150 Menschen wurden getötet. Außerdem wurden 270 Schwerverletzte gezählt.



Karte zur Landung der Japaner auf Britisch-Borneo (Kartendienst Zander, M.)

## Japans gewaltiger Vormarsch

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 17. Dezember

Die Beschießung Hongkongs und der allgemeine Angriff der japanischen Truppen hat nach einer Meldung des Kriegsministeriums in Tokio am Montagmorgen begonnen. Das Schicksal der britischen Festung ist damit kaum noch eine Frage der Zeit, da nach der Eroberung Kaulons auf dem chinesischen Festland und der dortigen Höhenforts die japanische Artillerie den Hafen und die Stadt Victoria beherrscht. Auch der berühmte Victoria Peak, von dem die Lichter der reichen Häuser auf dem teuersten Baugrund Asiens abends hinausstrahlen wie die Kerzen eines Weihnachtsbaumes, kann gegen einen Angriff der japanischen Truppen nicht ernstlich verteidigt werden. Die Engländer haben es von jeher verstanden, sich an den schönsten Stellen der Erde anzusiedeln. Hongkong ist zwar ein Paradies des Reichstums, aber durch Verweigerung der Übergabe wird es bald ein Trümmerhaufen sein. Das ist dann alles, was von einer hundertjährigen britischen Herrschaft über Hongkong noch übrig geblieben ist. Die Engländer haben diesen verlorenen Posten zäh verteidigt. Erst kürzlich trafen in Hongkong kampferprobte kanadische Truppen ein, die sich jetzt dem Prestigebedürfnis Englands opfern müssen. Auch das im Hafen von Schanghai liegende Kanonenboot, der letzte Rest der britischen Seemacht in den Gewässern des Gelben Meeres, wurde versenkt, nachdem es die Aufforderung zur Übergabe zurückgewiesen hatte.

Mit dem Fall von Hongkong ist die Spitze jenes „magischen Dreiecks“ Singapur—Hongkong—Port Darwin abgebrochen. Seit der Besetzung der Insel Hainan und dem Einmarsch japanischer Truppen in Indo-China war Hongkong praktisch isoliert und wurde durch die Verlegung der Fernost-Flotte ins Mittelmeer seiner Hauptverteidigungswaffe beraubt. Port Darwin hat als Festung niemals realen Wert erlangt. Dagegen wurde Singapur ausgebaut, blieb aber zunächst ohne eine aktionsfähige Schlachtflotte. Die Vernichtung des dann zusammengestellten britischen Geschwaders mit dem „Prince of Wales“ und der „Repulse“ sowie die erfolgreichen Landungsoperationen der japanischen Wehrmacht auf der malaischen Halbinsel lassen auch Singapur bereits gefährdet erscheinen. Der amerikanische Flankenschutz mit den Stellungen auf den Philippinen ist innerhalb einer Woche schwer angeschlagen worden, und die im südwestpazifischen Raum stationierte vielgerühmte britisch-amerikanische Luftmacht ist größtenteils vernichtet. Kennzeichnend ist das britische Eingeständnis, das Schlachtschiff „Prince of Wales“ habe nicht durch Flugzeuge geschützt werden können, da alle Nahflughäfen von japanischen Bomben zerschlagen worden seien. Ähnlich sind die Stützpunkte der USA.-Luftwaffe auf den Philippinen und den anderen Inseln so systematisch mit Bomben belegt worden, daß bei dem letzten japanischen Bombenangriff nur ein feindliches Flugzeug aufsteigen konnte.

Auch die Besetzung der Philippinen durch die Japaner gilt nur noch als eine Frage der Zeit. Nach allen vorliegenden Nachrichten verlaufen die Operationen planmäßig. Von der Nordinsel Luzon erfolgten von mehreren Seiten her Landungen, und die Hauptstadt Manila sowie die Hauptfestung Cavite befinden sich bereits im weiteren Gefahrenbereich. Die Hilfe nach einer USA.-Expeditionstruppe sprechen eine deutliche Sprache. Mit zwei blitzschnellen Schlägen hat Japan im Verlauf der

## Japaner landeten Tanks auf den Malaien

Brooke-Popham muß sich bittere Vorwürfe anhören / Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 17. Dezember

Nach Meldungen aus Singapur steht jetzt die Tatsache fest, daß die Japaner auf der Malaien-Halbinsel auch Tanks gelandet haben. Daß der britische Oberbefehlshaber Fernost, Brooke-Popham, bei einer früheren Gelegenheit die Landung von Tanks mit einem überlegenen Licheln zurückgewiesen hatte, wird ihm heute von der britischen Presse erbittert in Erinnerung gerufen, wie das auf der Insel in solchen Fällen bei der Jagd nach Sündenböcken üblich ist — ein Vergnügen, das den Engländern bei dem Eintritt schwerer Katastrophen eine seelische Erleichterung zu gewähren pflegt. Aber Brooke-Popham hat den Trost, nicht allein auf der schwarzen Liste zu stehen, die in England gegenwärtig im Umlauf ist. Auch sein australischer Kollege, Generalmajor Gordon Bennett, der Oberbefehlshaber der australischen Truppen auf Malakka, und dessen Generalstabschef, General Strudee, werden mit wenig freundlichen Worten bedacht.

In Singapur wie in London wird die Situation nach wie vor für äußerst ernst angesehen, besonders seitdem bekannt wurde, daß der gegen Singapur gerichtete japanische Vorstoß von Panzern unterstützt wird. Im Rahmen dieses Vorstoßes konzentrieren sich die Londoner Besorgnisse im Augenblick auf den Kampf um die Insel Penang, die bereits zum äußeren Verteidigungsgürtel Singapurs gehört. Ihre Bedeutung besteht vor allem darin, daß sie das wichtigste Gliedstück der Seeverbindung zwischen Burma und Singapur ist. Man hat in London, wie der Korrespondent des „Aftonbladet“ meldet, den Eindruck, daß die Japaner hier ihren Hauptangriff einsetzen. Meldungen aus Singapur schildern japanische Luftangriffe auf Penang, wonach die Japaner

in einer Höhe von nur 30 Meter geflogen seien und die Straße mit Maschinengewehrfeuer beschossen hätten. Der größte Teil der Stadt George Paul wäre dabei in Trümmer gelegt worden. 700 Tote wurden nach zwei Luftangriffen gemeldet. „Im ganzen muß man sagen, daß die Situation hier viel ängstliche Besorgnis hervorgerufen hat“, so schreibt der Korrespondent des „Aftonbladet“, „die nicht eher zu beseitigen ist, bis die britische Luftwaffe bedeutend verstärkt worden ist.“



Radio Penang sendet nicht mehr

Die Radiostation Penang in Britisch-Malaya hat seit Montag ihre Sendungen eingestellt. Man nimmt an, daß die Station im Verlauf der holländischen Luftangriffe zerstört worden sei. — Unser Bild zeigt das Gouvernementsgebäude und den Glockenturm auf Penang, dem an der Westküste von Malaien gelegenen wichtigen britischen Handelszentrum. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

## Wir bemerken am Rande

Ja, wenn...! Vor noch nicht allzu langer Zeit waren in der englischen Presse lebhafte Erörterungen zu finden über die hochwichtige Frage, ob die Uniformen des weiblichen militärischen Hilfskorps elegant genug seien, ob es den Mitgliedern erlaubt sei, geschminkt und mit rotlackierten Fingernägeln zum Dienst zu erscheinen usw. In erstaunlichen Widerspruch zu diesen Fragen steht folgende Zuschrift an die „Times“: „Es dürfte wohl endlich an der Zeit sein, einmal zur Sprache zu bringen, daß nach zwei Jahren Krieg die englischen Krankenschwestern noch immer keine ausreichende Winterkleidung besitzen. Sie haben wärmer als ihre dünnen baumwollenen Mäntel. Wieviel Reklame ist für die Verbesserungen und Verschönerungen der Uniformen des weiblichen Hilfskorps gemacht worden? Diese Ungerechtigkeit schreit zum Himmel!“

Ja, wenn sich unter den Krankenschwestern ebenso viele Plutokraten-Ladies befinden würden wie in den Offiziersstellen der weiblichen Hilfskorps, dann würden solche Schwierigkeiten gar nicht erst auftreten. Aber wo es wirkliche Arbeit gibt, sind die vornehmen englischen Ladies äußerst zurückhaltend.

ersten Kriegswoche die Vorherrschaft im Westpazifik erobert. England hat gegenwärtig östlich von Suez nichts aufzuweisen, um das japanische Vordringen in Südasien und im Indischen Ozean aufzuhalten.

Das Schicksal der amerikanischen Asienflotte in den philippinischen Gewässern dürfte unabwendbar sein. Diese Flotte umfaßte nach den letzten Nachrichten zwei schwere Kreuzer, ein Flugzeugmutterschiff, einen leichten Kreuzer, 15 Zerstörer und 17 U-Boote. Zehn weitere U-Boote befanden sich Anfang Dezember zur Verstärkung auf dem Wege. Bisher sind das Flugzeugmutterschiff „Langley“, drei Zerstörer und zwei U-Boote als vernichtet gemeldet. Ob und wieviel von diesen Schiffen vor Kriegsausbruch nach Singapur gegangen sind, ist zur Zeit unbekannt. Unwahrscheinlich ist das Eintreffen eines USA.-Schlachtgeschwaders vor Beendigung der Eroberung der Philippinen. Verhängnisvoll war der 8. Dezember für die neun USA.-Schlachtschiffe in Hawaii, von denen jetzt nur noch drei aktionsfähig sind. Ingesamt verfügt die USA.-Flotte zur Zeit über 12 Schlachtschiffe, von denen viele, darunter die beiden neuesten: „Washington“ und „North Carolina“, im Pazifik stehen. Dazu kommen nach Versenkung der „Enterprise“ noch drei Flugzeugträger. Von schweren Kreuzern sind zur Zeit sechs verwendbar, ferner etwa 70 Zerstörer. Diese Flottenmacht kann natürlich nicht in kurzer Zeit zusammengezogen werden. Ihr Anmarschweg und ihr Schutz durch Inselbasen sind gestört und gefährdet. Über Wake, Midway und Guam flattert nicht mehr das Sternenbanner. Die Auswirkungen der japanischen Siege auf Hawaii und Malaya sind von entscheidender strategischer Bedeutung. Wie Admiral Suetsugu feststellte, haben diese Siege die Vorherrschaft Japans im Pazifik und im Indischen Ozean sichergestellt. Ebenso bedeutend ist ihre politische Auswirkung auf Ostasien, die sich bereits in der Militärallianz Japans mit Thailand und Indo-China gezeigt hat. Dahinter zeichnet sich die Neuordnung Großasiens unter Ausschluß des britisch-amerikanischen Einflusses ab.

## Vertrag Iran—England

Stockholm, 17. Dezember

Die britenhörige iranische Regierung Ali Furugi unterzeichnet dieser Tage einen Vertrag mit England. Die Hauptpunkte des Vertrages sollen die bedingungslose Benutzung aller Verkehrswege in Iran und die Errichtung von Quartieren britischer und sowjetischer Streitkräfte in Iran vorsehen, während Iran die „Garantie“ gegeben wird, alle Truppen zurückzuziehen, sobald die internationale Lage dies gestattet.

Was es mit dieser „Garantie“ auf sich hat, beweist das bisherige britische Verhalten kleinen Nationen gegenüber zur Genüge. Die iranische Regierung hat sich durch diesen Vertrag völlig in die Hände der britischen Gewaltpolitik ausgeliefert. Daß im übrigen weite Kreise des iranischen Volkes anders denken, zeigen die ständigen Unruhen und Überfälle auf englische Transportkolonnen im Lande. Die iranische Regierung hat sich auf Befehl Londons veranlaßt gesehen, strenge Maßnahmen zum Schutz der Transporte anzuordnen.

## Arbeitsruhe in Frankreich

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 17. Dezember

Die französische Regierung veröffentlicht ein Gesetz, nach dem mit Rücksicht auf die Knappheit an Kohlen und Treibstoff für die meisten Industriegebiete eine Arbeitsruhe angeordnet wird, die sich vom 21. Dezember bis zum 4. Januar erstreckt. Unter diesen Bestimmungen fallen die Betriebe, die monatlich mehr als 20 000 Tonnen Kohle oder 10 000 cbm Gas verbrauchen sowie die Betriebe, die die Kapazität von mehr als 20 000 Kilowatt besitzen. Nach den einzelnen Vorschriften des Gesetzes müssen die Tage vom 21. bis 23. Dezember sowie vom 29. bis 31. Dezember zur Räumungs-, Instandsetzungs- und Inventararbeiten verwendet werden. Am 27. und 28. Dezember einschließlich sowie vom 1. bis 4. Januar bleiben die Betriebe völlig geschlossen. Ausnahmen sind für die lebenswichtigen Betriebe vorgesehen.

## 10 Jahre NS.-Symphonie-Orchester

Zur Feier des 10jährigen Bestehens gab das Nationalsozialistische Symphonie-Orchester am 16. Dezember sein 1500. Konzert. Aufführungsraum war das Gebäude des Zirkus Krone, wo sich das Orchester mit seinem ersten Konzert einst vorstellte. Die Veranstaltung war auf jenen Tag vor 10 Jahren gelegt, für den dieses erste Konzert als „staatsgefährlich“ von der damaligen Systemregierung verboten wurde. Gleichzeitig konnte der Schöpfer und Gründer des NS.-Symphonie-Orchesters, Franz Adam, der heute als Generalmusikdirektor seine Künstler führt, auf das Jubiläum einer 30jährigen Dirigententätigkeit blicken. Er war es, der das Vorbild für die Werkkonzerte schuf, die später von allen deutschen Kulturorchestern aufgegriffen wurden.

# Planvolle Frontverkürzung zum Nachteil des Feindes

Der Winterkrieg an der Ostfront / Sehr bezeichnendes Unbehagen in London / Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Dezember

Der Winterkrieg an der Ostfront erfüllt nicht die Hoffnungen der Bolschewisten und ihrer Freunde. Das deutsche Heer versteht auch im Winter zu kämpfen. Deutschland hat ein sportlich erzogenes Geschlecht ins Feld gestellt. Auf der Gegenseite stehen zwar klimagewöhnte Menschen, aber nicht zu übersehen ist, daß sie einem Volke zugehören, in dem man vielfach gewöhnt ist, nachts auf überheizten Backsteinöfen zu schlafen und bei Tage selbst in wärmeren Monaten mit Pelzmützen und dicken Joppen herumzulaufen. Jedenfalls werden die Gegner durch den eingetretenen hohen Winter mindestens in demselben Maße gehemmt wie die deutschen Truppen.

Allerdings opfert die sowjetische Führung immer wieder in rücksichtsloser Weise Menschen und Material. Räumt die deutsche Truppen gelegentlich einmal einen zerschossenen, ausgebrannten, als feindliches Artillerieziel noch brauchbaren Ort, dann sprechen die Propagandisten des Kremls von kolossalen Angriffserfolgen. Es stört sie nicht, daß die Ostfront als Ganzes ein Bild fortgesetzter Zusammenbrüche bolschewistischer Angriffe bietet. In den letzten Tagen hatte die bolschewistische Agitation geglaubt, es besonders toll treiben zu können.

Nun fährt der deutsche Wehrmachtbericht mit einem knappen, prägnanten Satz in dieses Gelärm hinein. Er stellt fest, daß im Zuge des Überganges aus den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate zur Zeit an verschiedenen Abschnitten der Ostfront planmäßig die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverkürzungen vorgenommen werden. Jeder auch nur ein wenig soldatisch geschulte Mensch versteht das.

Bei Offensivhandlungen wie denen der letzten Monate ergibt sich oft genug ein Verlauf der Front, der nicht gerade die günstigsten Momente für die Verteidigung in sich schließt. In einem Augenblick aber, wo durch die Witterungseinflüsse nun einmal notgedrungen der Offensivkrieg sich vorübergehend in eine Art Stellungskrieg verwandelt, ist es taktisch viel klüger, die eigenen Linien so zu legen, wie sie am besten und am wirksamsten

gehalten werden können. Der Geländeverzicht wird dabei in der Regel überdies zu einem ausgesprochenen Nachteil für den Gegner. Seine neuen Linien werden zumeist besser vom Feinde einzusehen und schlechter von der eigenen Etappe aus zugänglich sein. Man denke nur daran, welche Rolle hierbei Wasserläufe, Hügel, Wälder, Ruinen von Ortschaften usw. spielen können. Selbstverständlich werden die Frontkorrekturen nur an bestimmten Stellen vorgenommen und vor allem erfolgen sie planmäßig. Die deutsche Führung ist in der glücklichen Lage, keinerlei Rücksicht auf Ortsnamen und Prestigefragen nehmen zu brauchen.

Bei solcher Sachlage ist nicht einmal der Londoner Nachrichtenstellen wohl. In einer Londoner Verlautbarung vom 16. Dezember wurde bedrückt festgestellt, man müsse leider beachten, daß die Sowjets nirgends gemeldet hätten, deutsche Gefangene gemacht zu haben. Das bedeute, daß die Moral der Deutschen durchaus nicht gesunken sei. In einer anderen Auslassung wurde mit noch deutlicherer Sorge gesagt: „Die Deutschen berichten, daß es in Rußland so kalt ist, daß keine Kämpfe mehr unternommen werden können. Es besteht aber sehr wohl die Möglichkeit, daß die Deutschen die Sowjets nur bluffen, während sie sich in Wirklichkeit auf einen neuen großen Kampf vorbereiten.“ Diese Stimme zeigt, wessen sich unsere Gegner nach den bisherigen Erfahrungen gewärtigen zu müssen glauben.

Den Kern schält jedoch die finnische Zeitung „Kaupalehti“ heraus, indem sie in einer

Lagebetrachtung feststellt, die Bolschewisten opfereten jetzt im Winter ihre Kraft in Gegenangriffen; aber sie würden dafür im Frühjahr bezahlen müssen, wenn ein deutscher Angriffskrieg wieder möglich sei. Im tiefsten Innern wird ja auch niemand in Moskau, London oder Washington bezweifeln, daß die deutsche Führung allein sowohl einen gewissen Stillstand der Operationen als auch ihren Fortgang bestimmt. Adolf Hitler hat das in seiner letzten Rede in die zwei knappen Sätze zusammengefaßt: „Der Einbruch des Winters allein wird dieser Bewegung nunmehr eine natürliche Hemmung auferlegen. Mit Einbruch des Sommers setzt sich der Vormarsch fort.“ Auch auf seinen Feinden weiß man, was dieses Führerwort bedeutet.

## Angriffe und Gegenangriffe

Rom, 17. Dezember

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Der Feind entwickelt erneut eine lebhaftere Feueraktivität gegen die Stellungen in Bardia und Sollum. Im Abschnitt von Ain-El Gazala nahmen heftige Angriffe und Gegenangriffe im Verlauf des gestrigen Tages ihren Fortgang. Der Feind führt ständig neue Streitkräfte in den Kampf. Die Zahl der im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Gefangenen übersteigt 800. Die Beute umfaßt einige Dutzend Kanonen und über 100 Panzer, Panzerwagen und Kraftwagen.

Italienische und deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen wiederholt mit sichtbarem Erfolg Truppen- und Kraftwagenansammlungen an. Bei Einflugversuchen auf Derna und Bengasi wurden drei Flugzeuge von der Bodenabwehr in Brand geschossen.

Einige auf Argostolo (Griechenland) abgeworfene Bomben verursachten keine Schäden.

In der Nacht zum 17. wurden Brindisi und Catania bombardiert. Es wurden einige Gebäude beschädigt, aber es gab keine Opfer. Die Bodenabwehr von Catania schoß ein Flugzeug ab.

Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten wiederholt Militärziele auf Malta.

## Was wird mit den USA.-Piloten?

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 18. Dezember

Die Einheit amerikanischer Piloten, die sich freiwillig zum Dienst in der englischen Luftwaffe gemeldet hatten, wird in ihrer jetzigen Form wahrscheinlich aufgelöst werden. Die amerikanischen Piloten hatten nach dem Kriegseintritt der USA. ihre sofortige Entlassung aus englischen Diensten verlangt, da es ihre Aufgabe sei, nach dem Kriegseintritt ihres eigenen Landes unter der amerikanischen Flagge zu kämpfen. Die Engländer hatten diese Gesuche zunächst abgelehnt und sich auf den Buchstaben der mit den Piloten abgeschlossenen Verträge berufen. Jetzt bemüht man sich, eine mittlere Lösung zu finden. Die englische Regierung hat der amerikanischen vorgeschlagen, diese Einheit nach Ostasien zu schicken und sie im Raum um Singapur einzusetzen, da die amerikanischen Piloten dort nicht nur englische, sondern auch amerikanische Interessen verteidigen würden. Außerdem werde es auf diese Art möglich sein, die allzu geringe Stärke der britisch-amerikanischen Luftwaffe in Ostasien wenigstens einigermaßen zu erhöhen.

## Der Name eines Patrioten

Nürnberg, 17. Dezember

Am 26. August 1805 wurde der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm als Verleger der Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ in Braunau am Inn auf Befehl Napoleons erschossen. Palm ließ sein Leben als Märtyrer für Deutschlands Freiheit. Es entsprach seinem ganzen Wesen, wenn er in heroischer Standhaftigkeit sich weigerte, den Verfasser dieser Schrift zu nennen und das Geheimnis mit ins Grab nahm. Die Zeitgenossen und die späteren Geschlechter beschäftigte aber immer wieder die Frage nach dem Namen des Verfassers.

Nunmehr ist es in langjähriger Forschungsarbeit dem beim Archiv der Stadt der Reichsparteitag Nürnberg tätigen Bibliothekar Dr. Hans Wecker gelungen, den Verfasser der Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ in der Person des Justizrats Dr. jur. Johann Georg Leuchs, der zur fraglichen Zeit in Nürnberg ansässig war, zu ermitteln. Nach fachmännischem Urteil handelt es sich um eine Forschungsarbeit von großer und einmaliger Bedeutung. Dr. Wecker legt das Ergebnis seiner Forschungen zum Geburtstag Palms, der sich am 18. Dezember zum 175. Male jährt, in einem eingehenden Aufsatz nieder, der in der November-Nummer der vom Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitag Nürnberg herausgegebenen „Nürnberger Schau“ veröffentlicht worden ist.

## Der Tag in Kürze

Der Führer hat das Ritterkreuz verliehen an Oberstl. von Bose, Hauptmann Dr. Kupfer, Hauptmann Orthofer, Oberleutnant Ruppert, Oberleutnant Hans Joachim Lehmann und Oberleutnant Lang.

Generalleutnant Ernst Bernecker, Artilleriekommandeur eines Armeekorps, fand einige Tage nach der Einnahme von Charkow den Heldentod.

Der kroatische Staatsführer Dr. Pavellitch traf am Dienstagabend in Florenz ein. Am Mittwoch wurde er vom Herzog von Spoleto empfangen.

Auch Albanien betrachtet sich vom 11. 12. an als mit den USA. im Krieg befindlich.

Der argentinische Ministerrat verhängte am Dienstag mit sofortiger Wirkung den Belagerungszustand.

## Übergang zum winterlichen Stellungskrieg

Plymouth und Dover bombardiert / Fortdauer der Kämpfe in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Zuge des Übergangs aus den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate werden zur Zeit an verschiedenen Abschnitten der Ostfront die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverkürzungen planmäßig vorgenommen.

Die Luftwaffe setzte mit starken Kampf- und Jagdfliegereinheiten ihre Angriffe gegen sowjetische Truppen im Don-Gebiet und im Mittelabschnitt der Ostfront fort. Truppen- und Panzersammlungen wurden zersprengt, Batterien außer Gefecht gesetzt und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen vernichtet. Auch im Wolchow-Abschnitt erlitt der Feind durch Luftangriffe starke Verluste.

An der englischen Südküste bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht Hafenanlagen sowie Versorgungsbetriebe von Plymouth und Dover. Im Seegebiet nordostwärts Fraserborough wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobruk auch gestern

ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe warfen in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Orte des nordwestdeutschen Küstengebietes. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

## Die Überlebenden eines Geleitzuges

Drahtmeldung unseres Ho.-Berichterstatters

Rom, 18. Dezember

In Gibraltar sind, wie aus Tetuan gemeldet wird, 24 Überlebende der Besatzung eines großen englischen Frachters eingetroffen, der kürzlich von Luftstreitkräften der Achse versenkt worden ist, während er in einem großen Geleitzug durch das Mittelmeer fuhr. Die Leute berichteten, sie hätten deutlich gesehen, wie noch mehrere andere Schiffe des Geleitzuges versenkt wurden, ohne daß sie über das Schicksal der anderen Besatzungen Auskunft geben konnten.

## Japans Regierung und Volk sind einig

„Die Vorherrschaft im Pazifik größtenteils in japanischen Händen“

Tokio, 17. Dezember

Beide Häuser des japanischen Reichstags verabschiedeten einstimmig den Sonderkriegsvoranschlag von 2800 Millionen Yen. Das Abgeordnetenhaus billigte am Mittwoch einstimmig eine Entschliebung, in der in Anbetracht der bisherigen großen Siege der japanischen Streitkräfte festgestellt wird, daß die Vorherrschaft im Pazifik sich bereits größtenteils in japanischen Händen befindet. Im vollsten Vertrauen zu den Operationen und der Strategie der Streitkräfte des Tenno müßten Regierung und Volk in vollster Übereinstimmung den einmal festgelegten Weg für ein Großasien gehen.

## 550 Feindflugzeuge vernichtet

Tokio, 17. Dezember.

Einer am Dienstagabend von Domei veröffentlichten Zusammenstellung zufolge zerstörten die Japaner seit Kriegsbeginn 464 feindliche Flugzeuge; davon wurden 101 im Luftkampf abgeschossen. Die eigenen Verluste betragen 43 Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Gegners erhöht sich auf 550 Flugzeuge, wenn die, den

Japanern im einzelnen nicht bekannten, von den USA. jedoch zugegebenen Verluste auf Hawaii einbezogen werden.

## Bedeutende Geländegewinne auf Borneo

Die Tokioter Zeitung „Jomiuri Schimbun“ meldet, daß Berichten aus Britisch-Borneo zufolge japanische Einheiten, die Diensttag früh dort landeten, den britischen Widerstand bereits an mehreren Stellen brachen und bedeutende Geländegewinne erzielen konnten. Auch das englische Nachrichtenbüro Reuters muß zugeben, daß die britischen Truppen sich zurückgezogen hätten. Es nennt als Landungsorte Miri und Lubong, die an der Nordwestküste Borneos in dem unter britischer Oberhoheit liegenden Surawak liegen.

## Hongkong in Flammen

Wie Domei Mittwochabend aus Kaulun meldet, war die von der Außenwelt abgeschnittene Insel Hongkong nach anhaltender Beschleußung durch die japanische Artillerie am Mittwoch in Flammen eingehüllt.

## Jetzt machen sie sich noch lächerlich!

Jahrelang haben die Briten und Amerikaner in Ostasien mit dem Feuer gespielt. Sie haben geglaubt, Japan wie einen dummen Jungen behandeln zu können, dem man alles bieten darf. Nun, da dem „dummen Jungen“ der Geduldsfaden gerissen ist und er seinen Verzweiflungsschrei ausstößt, daß sie sich gleich ein paar Male überschlagen haben, erheben diese plötzlich ein mächtiges Gezeier und schreien von „ruchlosem Überfall“, „Vergewaltigung“ und ähnlichen Dingen. Daß wir nicht lachen! Meinen die Leute in Washington und London wirklich, die Welt sei so harmlos, daß sie nicht die Frechheiten und Unverschämtheiten gesehen hätte, mit denen die Plutokraten die Japaner traktieren? Wir greifen nur ein paar besonders markante Beispiele aus der letzten Zeit heraus. Rühmte sich nicht noch am 1. Dezember der Rooseveltianer May, die USA.-Regierung werde den Japanern die Zähne zeigen, „je eher, desto besser“? Lassen wir nicht am 2. Dezember in der „New York Times“: „Amerika kann Japan innerhalb weniger Monate durch seine überlegene Flotten- und Luftstärke zerschmettern!“ Noch genauer wußten es schon am 24. November die „New York Daily News“, die die

Vernichtung Japans innerhalb des Zeitraumes von 30 bis 90 Tagen erfolgen ließen. Von den offiziellen Äußerungen führender plutokratischer Politiker erwähnen wir nur die Erklärung des Roosevelt-Trabanten und Marineministers Knox, der am 1. 10. als das Ziel seiner Maßnahmen verkündete, nicht nur Deutschland und Italien, sondern auch Japan zu besiegen. Schließlich prahlte noch am 3. Dezember der Vorsitzende des USA.-Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten: „Wir haben im Stillen Ozean eine Flotte, die draußzuschließen kann.“ Und als dann ein paar Tage später wirklich im Stillen Ozean geschossen wurde, allerdings nicht von den Engländern und Amerikanern, sondern von den Japanern, da war man tief enttäuscht und spielt jetzt die gekränkte Leberwurst. Hoffentlich sehen die Plutokraten bald ein, daß sie auf diese Tour keinen Hund hinterm Ofen hervorlocken. Und wenn sie es nicht einsehen, können wir ihnen auch nicht helfen. Es ist ja schließlich ihre Blamage, wenn sie sich nach allem lauten Kriegsschrei schließlich doch überrollen lassen, daß sie gleich in den ersten Tagen ihre besten Sachen absaufen sehen mußten! hp.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei v. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Matzki; Hauptredakteur: Dr. Kurt Heilert; Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z.Z. Anzeigenpreisliste I.

# Europas größter Talsperrenbau würde vollendet

## Im Generalgouvernement wurde jetzt der wilde Dunajec gezähmt und der Technik dienstbar gemacht

Ist die Weichsel der berühmte Repräsentant der Flüsse des Ostraumes, hat der Bug sich als Grenzfluß des ehemaligen deutsch-russischen Interessenabkommens einen Namen gemacht, dem er als zukünftiger Mittler zwischen Weichsel und Dnjepr erst wahre Bedeutung geben wird, so kommt dem Dunajec eine Rangordnung zu, die man am besten in der Bezeichnung „die Persönlichkeit unter den Flüssen“ richtig erteilen kann.

Er ist außerordentlich beliebt. Künstler preisen seine wilde Schönheit in Wort und Bild. Die Romantiker unter den Wassersportlern, die Paddler, nennen seinen Lauf die interessanteste Paddelstrecke der Welt, der stille Angler spricht andachtsvoll von der wunderbaren und einmaligen Dunajec-Forelle, während Danziger Fischer wohlgefällig den Einfluß berechnen, den die jährliche Wanderung der Lachse zu den Laichplätzen des Dunajec auf ihre Kontobücher hat.

### Wildling aus der Tatra

Er ist aber auch sehr verhaßt. Denn die bösen Seiten dieses Wildlings aus der Tatra sind so außerordentlich wie seine Tugenden. Und das mußte ihm zum Verhängnis werden. Die Hochwasser, die er als Nebenfluß in jedem Frühjahr der Weichsel zuführte brachten namenloses Unglück über die Bewohner der Weichselufer. Sie rissen in Deiche und Bebauungsflächen und damit in das Wirtschaftsbudget der Regierung immer bedeutendere Lücken, so daß dem Ungebärdigen eine Bändigung zuteil werden mußte, die seinen übrigen Superlativen entspricht: er bekam die größte Talsperre Europas.

Als ich hörte, daß dieses großartige Bauwerk Anfang Dezember durch feierliche Eröffnung in Betrieb genommen wird, eilte ich hin, um es in seiner Vollendung zu bewundern. Von ganz besonderem Reiz war die Fahrt durch die Beskidlandschaft, die den zarten Schleier ersten Rauheifens über ihre Wälder und Täler gebreitet hat. Nachdem wir über die rasselnden Bretter der hölzernen Brücke des Dunajec hinweggefahren sind, kletterten wir in Serpentina bergauf seinem Lauf entgegen. Wie lieblich betten sich unter uns die mit Buschwald verbrämten Kissen sanfter Hügel in das Tal. Die Wälder empfangen uns so freundlich, trotzdem sie ihres Laubschmuckes beraubt sind. Leicht fügen sich die Reihen lichter Jungstämme aneinander, weit entfernt von der ersten Feierlichkeit, mit der ein Tannenforst uns stets ermahnen möchte. So kürzt sich die Fahrt durch immer neue reizvolle Bilder, die die Landschaft um uns aufbaut, bis am Straßenrand lagernde Skelette der mächtigen Hochspannungsmasten uns die Nähe des Reiseziels ankündigen.

### 550 Meter langer Staudamm

Bald öffnet sich vor uns ein Tal und mit ihm eine überwältigende Aussicht. In einer Länge, die jene des Starnberger Sees bei weitem übertrifft, dehnt sich zwischen bewaldeten Hügeln die graugrüne Eisfläche des Stausees. Eine runde Insel mit einem Waldbüschel auf dem Buckel ragt inmitten, und winzig bewegt sich ein Mensch als wandernder Punkt über die spiegelnde Ebene. Eine Viertelstunde lang fährt unser Wagen auf neugebauter Straße das Ufer entlang, bis wir die Bausiedlung erreichen. Dort überfalle ich mit einer Wildbegier einen Ingenieur, der sich mir als Führer zur Talsperre zur Verfügung stellt. Unterwegs entpuppt er sich als fränkischer Landsmann aus meiner engeren Heimat, der nun schon zwei Jahre lang mit siebzig anderen deutschen Ingenieuren und Bauleitern in dieser Bergeinsamkeit lebt. Nun ist das Werk fertig. Vom Hang aus betrachten wir die imposante Staumauer, aus deren geöffneten Grundablässen mächtige Wassersäulen mit ungeheurer Geschwindigkeit ins Flußbett stürzen.

„Wie lang schätzen Sie den Staudamm?“ werde ich gefragt und schätze großzügig daneben. 550 m lang dehnt sich das Bauwerk von Ufer zu Ufer, das sich mit seinem Mauerrücken dem gewaltigen Druck des Sees entgegen-

stemmt, der eine Länge von nahezu 20 km erreicht. „Was haben sie dir angetan, wilder Dunajec?“ kann ich mich in romantischer Abschwweifung nicht enthalten, zu fragen.

Der Mann an meiner Seite freut sich nur: „Den Burschen haben wir! Ein Druck auf dem Knopf genügt, um ihn gefügig zu machen. Der soll arbeiten und nicht herumtoben und alles kaputtreißen!“ Und damit hat der nüchterne Verstand wieder einmal recht behalten. Durch die gefesselte und von uns beherrschte Kraft wird die elektrische Versorgung weiter Landstrecken sichergestellt. Diese Wasserstandsregulierung des maßgeblichen Nebenflusses der Weichsel ist die unerläßliche Voraussetzung zu ihrem geplanten Ausbau als Großschiffahrtsweg. Hunderttausende Hektar fruchtbarer Ackerlandes sind schon heute durch diesen Bau einer geregelten Bewirtschaftung zurückgegeben und Kilometer der kostspieligen Weichseldeiche einer fortgesetzten Bedrohung durch Wildwasser enthoben.

### „Lachse rechts ran!“

„Aber die Fische“, muß ich mich wieder zum Anwalt der korrigierten Natur aufwerfen: „wie kommen denn die Lachse jetzt zu ihren Laichplätzen?“ Den Mann neben mir, Techniker mit Leib und Seele, ärgern meine Einwände gegen das von ihm mitgeschaffene Standardwerk der Technik. „Da stellen wir eine Tafel in den Fluß: Lachse rechts ran!“ gibt er mir zur Antwort... „nein, nein — kein so schlechter Witz, wie Sie meinen“, besänftigt er mein entrüstetes Gesicht. „Die Aufschrift können wir uns freilich ersparen, aber sonst stimmt die Sache, kommen Sie mit!“, und mit Rutschen und Klettern kommen wir den Hang hinunter bis wir am Fuß des Bauwerkes landen, das uns hier

in ehrfurchtgebietender Höhe überragt. „Da sehen Sie“, richtet seine Erklärung meine Aufmerksamkeit auf die rechte Ufermauer des Werkgerinnes, „was die Regierung es sich hat kosten lassen, um der Lachsproduktion ihre jährlichen 2 Millionen nicht zu schmälern. Dieser kleine Kanal führt in fortwährenden Windungen über Stufen von 40 cm Höhe und ermöglicht es so den Lachsen, auf dieser Fischtreppe die Höhe der Staumauer zu überwinden. Auch der Austritt zum Stausee ist so geregelt, daß er jedem Wasserstand angepaßt werden kann, die entsprechenden technischen Einrichtungen sind angebracht, um den Fischen das Benutzen dieses Passes leicht zu machen.“ Ich kann nicht umhin, dieser komplizierten und sinnvollen Lösung, die man wohl als künstlichen Wildbach am treffendsten bezeichnet, gebührende Achtung zu zollen. Meine Bewunderung erreicht aber ihren Höhepunkt beim Blick von der Höhe des Staudammes aus. Von der weiten Fläche des Sees tönt das tiefe, lang anhaltende Grollen des Eises wie das Murren eines eingesperrten wilden Tieres. — Vor uns aber öffnet sich der Blick ins Tal, dem durch diesen gewaltigen Eingriff in die Natur nichts an seiner Schönheit genommen wurde. Im Gegenteil, hier ist wie z. B. bei den Autobahnen im Reich, die sinnvolle Verbindung zwischen Natur und dienstbarer Technik durchaus harmonisch gestaltet worden und die Wasserwirtschaft der Regierung des Generalgouvernements kann die Vollendung dieses Großwerkes mitten im Krieg und der durch ihn verursachten Beschränkungen auf allen Gebieten, als einen der stolzesten Beweise ihres kraftvollen Einsatzes für den Aufbau der Wirtschaft des Generalgouvernements buchen.

E. Stillfried

# Die Sturmboote — Windhunde des Wassers

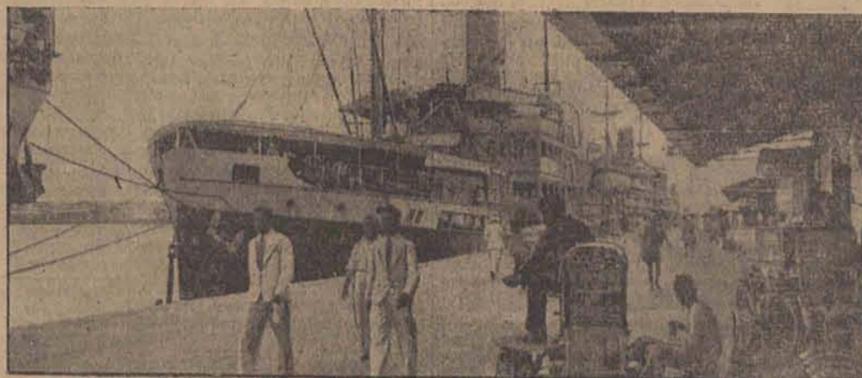
## Moderne Waffe deutscher Pioniere in sorgfältiger Friedensarbeit erprobt

Sturmboote im Einsatz! Wer kennt sie nicht, die kleinen, schnellen Windhunde des Oberheins, der Flüsse Frankreichs, Polens, Griechenlands und jetzt auch der Sowjetunion? Oft sprach der Wehrmachtbericht von ihrem entscheidenden Anteil am erfolgreichen Kampf. Sie brachten über die See die ersten Angriffswellen an den Feind. Sie jagten im Abwehrfeuer des Gegners vor Moon, Osel und Dagö Stunde um Stunde über das Meer, um immer neue Kräfte überzusetzen.

Die Sturmboote unserer Pioniere gehören zu den modernen Waffen des deutschen Heeres, die im Frieden entwickelt und vielfach erprobt, jetzt im Kriege das halten, was sich die Führung von ihnen versprochen. Aus der Überlegung geboren, daß bei der Überwindung von Flüssen die gesteigerte Kraft der Abwehrwaffen die schnellere Überwindung der breiten,

deckungslosen Wasserfläche notwendig macht, um den Übergang zu erzwingen, sind sie als ausgesprochene Sturm- und Angriffswaffe an die Seite der früheren Übersetzmittel getreten. Schnelligkeit ist ihre entscheidende Eigenschaft.

Die deutsche Sturmbootwaffe ist in den Jahren vor Ausbruch des Krieges auf Grund langjähriger Vorarbeiten entwickelt worden. In Pioniereinheiten und besonderen Schulen sind die Sturmbootfahrer mit ihrer Waffe vertraut gemacht, gilt doch für sie — mehr fast noch als für jede andere Waffe — die Notwendigkeit, ihr Gerät auf das sorgfältigste zu kennen und in seiner Handhabung zu beherrschen. Eine lange Ausbildungszeit war erforderlich, um ihnen jene Fahrkunst zu vermitteln, die erforderlich ist, um auf schnellen Strömen Boot und Besatzung sicher an das jenseitige



Blick auf einen Hafen auf Borneo. Überseedampfer aller Länder löschten hier ihre Lasten und nahmen neue Fracht auf. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

## Dr. jur. Renate Halding

Roman von Dora Marie Wille 51)

Alle Rechte durch Francksche Verlagshandlung, Stuttgart.

Dr. Wegert hörte ihn sprechen, ohne die Worte zu verstehen. Dann sprach auch Dr. Berkid, ohne daß Wegert sich die Mühe gab, dem Sinn zu folgen. Doch plötzlich horchte er auf. Wie kam der Mann dazu, das zu sagen:

„Eine einwandfreie Widerlegung des Beweises der Untreue wäre nur möglich durch die Aussage des Malers Keolet. Ich beantrage Vertagung, bis dieselbe beschafft ist.“

Wieder erhob sich die Rechtsanwältin Dr. Halding, während sie ein Schriftstück zur Hand nahm:

„Es ist mir gelungen, den Aufenthalt des Malers Keolet in Bukarest ausfindig zu machen und seine kommissarische Vernehmung zu erwirken. Diese gelangte gestern in meinen Besitz und lautet:

Renate begann mit ruhiger, klarer Stimme das Protokoll zu verlesen, das über die Vernehmung des Kunstmalers Keolet auf dem deutschen Konsulat in Bukarest aufgenommen wurde. Darin hieß es:

„Ich, Edward Keolet, sage aus und bekräftige es mit meinem Eid, daß Frau Anneliese Wegert mir im ganzen viertel zu einem Porträt im grünen Gesellschafts Kleid gesessen hat. Zu weiteren Bildern hat mir Frau Wegert nicht Modell gestanden. Ich habe sie außer während der vier Sitzungen weder gesprochen noch gesehen. Da mich der Kopf der Dame künstlerisch reizte, verwandte ich eine nach

dem Porträt angefertigte Skizze des Kopfes für ein Aktbild, das ich dem Kunsthändler Heinberg in Stuttgart verkaufte. Ich habe niemals in freundschaftlichen oder gar ehewidrigen Beziehungen zu Frau Anneliese Wegert gestanden.“

Während der atemlosen Stille der Überraschung, die diesen Worten folgte, schritt Dr. Renate Halding zum Tisch des Vorsitzenden und übergab ihm das eben verlesene Schriftstück. „Bitte, Herr Landgerichtsrat, wollen Sie sich von der Richtigkeit des Protokolls überzeugen!“

### XVI. Kapitel

Thomas Halding war zu der Überzeugung gekommen, daß das Opfer, in Renates Wohnung zurückzuführen, völlig zwecklos war. Der Gedanke, daß seine Frau zumindest jetzt einen männlichen Rückhalt brauchte, kam ihm nun sonderbar vor. Ebenso war sein Vorhaben, die Rolle des Haushaltungsvorstandes zu übernehmen, an Renates Selbständigkeit gescheitert. Der Haushalt lief ohne sein Zutun wie am Schnürchen. Alles, was er benötigte, war da, ohne daß er einen Wunsch zu äußern brauchte. Seine Sachen befanden sich stets in musterhafter Ordnung, ein Umstand, den er in den letzten Monaten besonders schätzen gelernt hatte.

Von Renate selbst bekam er in all der Zeit weder etwas zu sehen noch zu hören. Sie ging meistens schon vor ihm fort und kam sehr spät abends heim. Thomas hatte sich vorgenommen, ihr wegen dieser unverantwortlichen Lebensweise Vorhaltungen zu machen, denn er hielt dies für seine Pflicht. Aber er hatte einfach keine Gelegenheit dazu, denn auch die Sonntage verlebte Renate auswärts.

Klara erzählte, daß Frau Doktor das Wochenende seit einiger Zeit bei einer befreundeten Familie außerhalb Berlins verbringe. Thomas hatte keine Ahnung, wer dies sein könne und mochte auch nicht fragen. Er kam sich völlig überflüssig und ausgeschaltet vor, so daß er den Entschluß faßte, wieder aus Renates Leben zu verschwinden.

Aber merkwürdig! Es war ihm nicht möglich, diesen Entschluß auszuführen. Warum wohl nicht? Renate zeigte ihm ja deutlich, daß sie keinerlei Wert mehr auf seine Anwesenheit legte. Mit einem Gefühl ohnmächtiger Wut gestand er sich, daß selbst ihr Treubruch die tiefe, seelische Bindung, die zwischen ihnen bestanden hatte, nicht völlig zerstört hatte. Seit er sie wiedergesehen, war ihm sein Vorsatz, sich völlig von ihr zu lösen, als das allerschwerste erschienen.

Vielleicht wäre dies nicht der Fall gewesen, wenn Renate sich im Augenblick des Wiedersehens anders gegeben hätte, wenn ihre Hände nicht in zärtlichem Verlangen sein Gesicht umschlossen hätten. Da waren die Flammen, die er mit verbissenem Ingrimms erstickt hatte, wie ein wildes Feuer aufgelodert. Alles Wehren dagegen half nichts. Er konnte den Brand nicht mehr löschen. Er schalt sich einen elenden, erbärmlichen Wicht, einen Kerl ohne Ehrgefühl, und er liebte doch nach Renates Nacht, wenn er in ihrem Zimmer wußte, nur durch eine Tür und die lächerliche Barrikade von sich getrennt, zog Friede in sein Herz. Das Gefühl, daß sie mit ihm unter einem Dach schlief, schien alle Qualen auszulöschen.

Wie oft kämpfte er in solchen Nächten mit dem unwiderstehlichen Verlangen, in ihr Zim-



Die Ideale sind zerronnen, die einst das trunkene Herz geschwellt! (Schiller-Ideale). Zeichnung: Beuthien/Interpreß

Ufer zu bringen. Was in der Wochenschau so elegant und mühelos aussieht, ist tatsächlich eine Fahrkunst, die allein nach sorgfältiger Schulung erworben werden konnte.

Wenn die Sturmbootfahrer in ihren sechs Meter langen kleinen Booten mit einer Geschwindigkeit von zig Stundenkilometern über das Wasser rasen, in weitem Bogen am anderen Ufer anlegen und, während die Besatzung herauspringt, schon wieder losbrausen um in einer neuen Schleife zum Freund zurückzukehren und weitere Kräfte hinüberzuschaffen, dann können wirklich nur sehr geübte Fahrer diese Leistung im heftigen feindlichen Abwehrfeuer vollbringen. Der Sturmbootfahrer gehört seiner Ausbildung und seiner persönlichen Tapferkeit nach zu den deutschen Soldaten, denen der Kampf und der Angriff im Blute liegen. Die Pioniere der Sturmbootkommandos im Osten tragen heute zum großen Teil das Eisenerz Kreuz I. und II. Klasse.

Fahrkunst und persönliche Tapferkeit allein machen aber immer noch nicht den guten Sturmbootfahrer aus. Der Pionier im Sturmboot muß auch mit seinem Boot ver wachsen sein. Die eingehende Pflege der Außenbordmotoren ist eine Aufgabe, der höchste Sorgfalt gewidmet werden muß, soll nicht eines Tages beim Angriff das Boot versagen. Mit jedem Sturmboot ist der Sturmbootfahrer und der Führer des Bootes verbunden wie der Reiter mit seinem Pferd. Sie sind die „Besitzer“ ihres Sturmbootes, die — im Kampf auf Gedeih und Verderb auf ihre Waffe angewiesen —, mit hohem Verantwortungsgefühl und vorzüglicher Ausbildung die stete Einsatzfähigkeit ihres Bootes überwachen.

Die Sturmboote sind ausgesprochen schnelle Gleitboote mit Außenbordmotoren. In jedem Sturmboot können außer dem Sturmbootführer und dem Fahrer mehrere Mann mit ihren Waffen untergebracht werden. Während des Einsatzes kann in jedem Boot eine Waffe eingesetzt werden, so daß die Besatzung nicht allein auf den Feuerschutz vom Ufer her angewiesen ist, sondern sich auch selbst verteidigen kann.

Ihren ersten Großeinsatz erlebten die Sturmboote während dieses Krieges beim Angriff über den Oberrhein während des Westfeldzuges. Sie haben sich seither in vielen anderen Kampfhandlungen bewährt. Mit den Namen Berislaw und Kremenschug am Dnjepr ist der erfolgreiche Einsatz der Sturmboote ebenso verbunden wie mit dem Übergang über den Bug, den Kämpfen am Peipus-See, den Unternehmungen gegen die baltischen Inseln und den Angriffen über die vielen Gewässer der Sowjetunion. An allen Stellen der deutsche Ostfront haben sich im Feldzug gegen die Sowjetunion die Sturmbootkommandos und die Sturmboote bei den Pionierbataillonen aufs höchste bewährt. St.

mer zu dringen und von ihr Rechenschaft zu fordern über sein zerstörtes Leben. Vielleicht ließ sich, wenn ihre Leidenschaft für Falbertus erloschen war, noch eine Brücke zu einem neuen Leben finden!

Wieder war eine Woche zu Ende. Das sommerlich warme Wetter war in ein graues, kühles Regenwetter umgeschlagen. Thomas war gespannt, ob Renate auch diesen Sonntag auf dem Lande verbringen würde.

Abends, früher als sonst, hörte er sie heimkommen. Leise öffnete er die Tür, es trieb ihn, ihr ein paar kameradschaftliche Worte zu sagen, daß sie ihre Berufsarbeit nicht derart übertreiben solle.

Aber Klara empfing ihre Herrin auf der Diele und fragte nach ihren Wünschen.

„Ach Klara, ich will nichts als meine Ruhe“, erwiderte Renate in einem so müden Ton, daß es Thomas ans Herz griff. „Ich lege mich so gleich ins Bett und schlafe. Morgen ist Sonntag. Lassen Sie mich schlafen und wenn es Mittag werden sollte. Ich bin für niemand, auch für keinen Telefonanruf zu haben.“

„Ja, Frau Doktor“, kam Klaras Antwort. „Sie brauchen wirklich diese Ruhe wie das tägliche Brot. Sie sehen ganz erschöpft aus.“

„Erschöpft?“ wiederholte Renate. „Nein erschöpft bin ich eigentlich nicht. Ich bin heute sogar sehr froh, beinahe glücklich. Ich habe eine ganz verfahrenere Sache zum guten Ende führen können. Zwei Menschen sind dadurch wieder glücklich geworden, daß ich das Vertrauen an das Gute nicht verloren hatte. Dieses Vertrauen zu behalten, ist manchmal das Schwerste im Leben! Gute Nacht, Klara!“

(Fortsetzung folgt)

# Ein Julklapp kommt sicher überall herein! / Von Klaus Bäck

„Soll ich an bissele Blockflöt' spielen?“ fragte Annele bei der Weihnachtsarbeit. — „Nein, Anna“, antwortet Tante Lisbeth, „es quietscht immer so!“

Das Mädchen läßt die Strickerei sinken und schaut die Tante groß an und sieht das schmale, gerade Gesicht und die kühlen Augen unverwandt über die Nadel gebeugt. Und wieder überkommt Anna ein Frösteln, wie sie es oftmals schon in dem halben Jahre gespürt hat, seit sie in Stettin ist, um der alten Tante im Haus und in dem kleinen Kurzwarenladen zu helfen. Das Mädels aus dem Schwarzwald friert, obwohl im Zimmer recht gut geheizt ist. Eine schöne Stadt ist Stettin, eine stolze Stadt, aber streng und glasklar. Und die Luft ist dünn, und der Himmel ist blaß.

Es quietscht, hat die Tante gesagt! Das ist nicht wahr, eine Blockflöte quietscht nicht. Sie klingt sehr schön. Aber Tante Lisbeth hat kein Gefühl dafür. Tante Lisbeth ist klug, sie weiß sich in jeder Lebenslage zu helfen, versteht mit Geld umzugehen und ist gegen sich und andere sehr streng. Aber hat sie schon jemals ein zärtliches, warmes Wort zu Anna gesagt? Nein, das bringt sie in ihrer nüchternen Denkweise gar nicht fertig! Zu Hause in Freudenstadt sagt alles „Annele“, Tante Lisbeth sagt „Anna“. Tante Lisbeth ist kalt, hat kein Herz!

„Wo warst du eigentlich gestern Abend, Anna?“ Die Frage klingt wie ein peinliches Verhör. „Im Kino“, sagt das Mädchen und senkt seinen dunklen Kopf. — „So!“ antwortet die Tante mit unbewegtem Gesicht. Macht es der feste, bestimmte Tonfall, den die Leute hier beim Sprechen haben, oder was ist es — Anna ersieht dieses kurze „So!“ wie ein vernichtendes Urteil. Darf ein Mädels hier in Stettin nicht mit einem jungen Mann in ein Kino gehen? Daheim, ja, daheim, da würde man gucken und fragen. „Ei schau an, was sagst!“ würde es heißen. „Im Kino, ja so! Ja, mit wem warst denn im Kino? Doch net allein, ha? War's an nettes Bürschle?“ — „Ha no“, würde Annele antworten, „es geht so la, 's isch halt an Stettiner! E bissele steif, mordmäbig korrekt, un daß er luschtig wär, könnt mer net grad behaupten! Er heißt Ernst un isch ernst.“ — „So? Ach! No, des isch aber nix für mei Annele!“ — „Hml! Er isch blond und sieht sehr gut aus. Aber kalt isch er, un er hat kan Herz net.“ — „Arm's Annele, 's gefällt dir wohl net in Stettin? Kommt bald wieder zu uns!“ — „Ha jo, zu de Feiertäg' komm i nach Freudenstadt! I muß mich wieder e bissele wärmen!“ Und Anna lächelt still vor sich hin, wenn sie an ihre gemütlische schwäbische Heimat denkt. Morgen nachmittag wird sie fahren...

Plötzlich dröhnen wuchtige Schläge gegen die Tür. Anna fährt bleich vor Schrecken vom Stuhl hoch. Ein Donnergepolter hebt auf dem Korridor an. Und eine noch jemand weiß,

was geschehen ist, kommt ein kürbisgroßes Paket ins Zimmer geflogen. Da liegt es nun auf dem Fußboden, groß und geheimnisvoll. Die Tür ist wieder geschlossen, und draußen ist alles mucksmäuschenstill. Anna lauscht, geht zu Tür, lugt hinaus. Nichts ist da. „Ja, was war denn das?“ stammelt Anna. Tante Lisbeth, gelassen und sicher, hebt ihr Gesicht und zeigt ein geringes Lächeln. Mit ihrer klaren, festen Stimme sagt sie: „Das war ein Julklapp. Pack aus, Anna, ich glaube, er ist für dich!“

Anna kniet hin. In Sackleinwand ist das Paket eingehüllt. Ein Zettel hängt dran: „Für Anna!“ Das Mädchen erkennt die Schrift. „Von Ernst?“ sagt sie leise. — „So, so“, nickt die Tante, „ja, ein Julklapp ist bei uns eine Weihnachtsüberraschung.“ — „Von Ernst?“ fragt Anna nochmals, „wie kommt denn der hier herein?“ — „Ein Julklapp kommt überall herein!“ meint die Tante sachlich und überlegen.

Anna betrachtet den Ballen. Sackleinwand denkt sie, das ist schon so echt! Bei uns daheim tät man das schönste bunte Papier zum Einwickeln nehmen. Sackleinwand! Na, mal schau!

Anna schnürt auf. Unter der Sackleinwand kommt Packpapier zum Vorschein, unter dem Packpapier Zeitungspapier, aus dem Zeitungspapier schält sich ein Pappkarton, so groß wie ein Pflasterstein. In dem Karton befindet sich wieder Zeitungspapier und abermals Zeitungspapier...

Anna packt aus und packt aus. Das Papier häuft sich zu Bergen um sie herum. Das Päckchen wird kleiner und kleiner. Jetzt ist es

schon bloß noch so groß wie ein Ei. Anna wickelt unentwegt weiter, hastig, mit bebenden Fingern. Sie sagt nichts, sie fühlt sich dem Weinen nahe. Solch ein Riesenpaket, und nichts drin! Ein gefühlloser Scherz, dieser Julklapp! Ein herzloser Mensch, dieser Ernst! Aber so ist er! So ist Tante Lisbeth, so sind sie hier alle! Außerlich ansehnlich und höchst gewichtig, und innen nur Hülle um Hülle, und schließlich —

„Ein Herz!“ schreit Anna. Ein winziges goldenes Herz liegt in ihrer Hand. Sie ist höchst überrascht, sie hat nichts mehr erwartet. „Siehst du“, sagt Tante Lisbeth, „ein goldenes Herz zu finden, ist manchmal recht mühsam! Aber wenn man es hat, dann ist es auch echt.“

Anna geht hin und küßt der Tante die Hand. „Verzeih, ich hab euch unrecht getan!“ — „Ich weiß“, lächelte die Tante, und Anna wundert sich. Oh, die Tante ist klug, sie denkt viel mehr, als sie sagt! „Kennst du etwa den Ernst, Tante Lisbeth?“ Die Tante lächelte: „Er ist doch der Sohn meiner alten Freundin. Du solltest doch nicht so einsam sein, Anna!“

Das Mädchen bleibt stumm vor Überraschung. Die Tante hat die Bekanntschaft veranlaßt! Ganz heimlich und voll gütiger Fürsorge, unbeweglichen Angesichts, überlegen und zielischer... Die Tür knarrt leise. Da steht der Ernst! „Darf ich mit nach Freudenstadt kommen zum Fest?“ — „Mit Freuden!“ lacht Anna.

Sie zünden den Adventskranz noch einmal an. Das kleine Herz baumelt blinkend von echtem Gold...

## Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

### Kunst und Wissenschaft

Eine ehrenvolle Berufung wurde Professor Walter Karnapp zuteil. Prof. Karnapp, der einen Lehrstuhl an der Danziger Hochschule inne hat, wurde zum korrespondierenden Mitglied des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches ernannt. Der Name Prof. Karnapps hat in der deutschen Bauforschung einen besonders guten Klang. Er nahm an den Grabungen in Bogasköy teil und führte wertvolle Forschungsarbeiten an den Mauern und Kirchen von Nicæa und Konstantinopel durch.

Herbstausstellung in Helsinki. Trotz des Krieges fand in der Kunsthalle in Helsinki die große Herbstausstellung unter dem Motto „Die Kunst lebt“ statt. Die Bilder stammen in der Hauptsache aus den letzten Jahren, und man kann durchweg feststellen, daß als Reaktion auf die schwere Zeit, die über Finnland gekommen ist, ein starker innerer Auftrieb wahrzunehmen ist, und zwar ganz vom seelisch-geistigen Ausdruck her. Man kann diesmal weit überzeugender als früher an dieser Stelle Wert-

volles und fruchtbringende Saat für die Zukunft sehen.

Die volksdeutsche Buchausstellung in Budapest, die erste dieser Art in Ungarn wurde kürzlich in der Pester Redoute feierlich eröffnet. Nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Volksgruppenführers Dr. Basch folgte ein Rundgang der Anwesenden durch die Ausstellungsräume. Das reiche und erlesene Ausstellungsmaterial legte beredetes Zeugnis von dem Stand des deutschen Geisteslebens auch im Kriege ab. Die volksdeutsche Buchausstellung erfreute sich schon am Tage der Eröffnung eines lebhaften Besuches.

### Theater

Umbenennung der Wiener Volksoper. In Anerkennung ihrer zielbewußt geleisteten Kulturarbeit, die im Rahmen der Mozart-Woche besonders deutlich in Erscheinung getreten ist hat die „Wiener Volksoper“ einen neuen Namen erhalten. Sie führt jetzt die Bezeichnung „Opernhaus der Stadt Wien“.

## Büchertisch

Die Kleine Bücherei (Verlag Albert Langen/Georg Müller, München), in der geistigen Welt jetzt ein Begriff bester Auswahl aus deutschem Schrifttum, wartet mit drei neuen Bänden auf. Detlev von Liliencron stellt sich uns in drei Novellen als Gestalter historischer Stoffe vor und zeigt sich nicht nur als Verfasser von Kriegsnovellen, sondern auch als Landschaftsschilderer als Meister. Karl Benno von Mechow erzählt in seiner „Novelle auf Sizilien“ die Geschichte eines Buchhändlers aus der Zeit vor 100 Jahren, der im Gegensatz zur Welt gerät und in der italienischen Landschaft sich selbst wiederfindet. Diese Novelle zeugt von der bei Mechow gewohnten Sprachzucht. Vorbildlich für die Behandlung bildender Künstler ist das von Hubert Schrade aus Briefen und Tagebüchern ausgewählte Lebensbild: Hans Thoma, Leben und Kunst. Der Einklang von Leben und Werk, die Harmonie des philosophischen, dichterischen und künstlerischen Wollens in der Person Thomas', der ein deutscher Maler und Dichter in des Wortes ureigenster Bedeutung war, kommt in diesen Tagebüchern und Briefen, die durch die besten Bilder des Meisters ergänzt werden, zum Ausdruck.

Wilhelm Schäfer: Kleine Truhe. 291 Seiten. Leinen, 4,80 RM. Verlag Albert Langen, Georg Müller, München. — Der zum Rheinländer gewordene Hesse Schäfer ist als Dichter der deutschen Seele einer der großen Wegbereiter des nationalsozialistischen Reiches. Die prächtigen, von seinem Münchener Verlag herausgegebene Sammlung von kleinen Gelegenheitsgedichten und von Tagebuchaufzeichnungen läßt uns einen Blick in das Herz des Menschen Schäfer tun. In diesen Prosa-Stücken, die bunt gewürfelt sind und um viele Themen kreisen wie das Leben selbst, spricht uns der Dichter persönlich an, wie immer den Gedanken bis in die letzten Tiefen durchführend, wie immer auch in den kleinsten Dingen des Alltags nach der Seele schauend. Mit der schönen Ehrfurcht des Menschen, der noch das Wunder vor den Dingen kennt, betrachtet Schäfer den Lauf des Tages und des Jahres, das Leben des Alltags und das der Feier, Mensch und Tier, hält er geistige Zwiesprache mit Goethe, Emil Strauß, Hermann Stehr und Paul Ernst, paart er sonnig lächelnden Humor mit tiefgründigem Ernst, ein Dichter, der deutsch ist vom Grunde seines Wesens her und ein aufrechter Kämpfer für die Sache seines Volkes. Dr. Kurt Pfeiffer

„Die Rote Teufel und ihr Kommandeur“ von Hans Christern. Franz Eher Verlag. Die „Rote Teufel“ sind die Panzer einer bestimmten Abteilung, kennlich durch ihre roten Abzeichen. Wie diese Panzer im Westfeldzug eingesetzt werden und was sie an unmenschlichen Leistungen vollbringen, das wird nicht in trockener Nachrichtenform, sondern vom Menschlichen her packend und voll Spannung erzählt.

Karlheinz Richter: Die fröhliche Runde. Ein Hausschatz des deutschen Humors. Buchverlag Arwed Strauch, Leipzig. — Von Hans Sachs über die namhaftesten Dichter der letzten Jahrhunderte bis zu den Autoren der Gegenwart finden sich in dem stattlichen Band die kostbarkeiten humoristischer Dichtung vereinigt. Die Zeit ist ernst, trotzdem, ja gerade deshalb sollen wir das Lachen nicht verlieren. Deshalb wollen wir Karlheinz Richter dankbar sein für die Sammlung des goldenen Lachens, das sich in den Werken unserer Dichter findet und das nichts zu tun hat mit den oft an den Haaren herbeigezogenen „Lustigkeiten“, die den Humor ersetzen sollen, der den Verfassern dieser Plathheiten fehlt. Adolf Kargel

Ausweis der Deutschen Volkliste Nr. 118 308 sowie polizeilicher Ausweis u. Karte der Deutschen Arbeitsfront meines Sohnes Erich Hoffmann, in Zelow, Kr. Laak, verloren. 27438

Damenschirm Sonnabend im Kino „Casino“ vergessen. Gegen Belohnung abzugeben Scharnhorststraße 5, W. 7. 32999

Verloren wurde Deutschstämmigkeitsbescheinigung Nr. 155 283 des Adalbert Dybs, Kleefeld, Kreis Kempen.

Deutscher Ausweis Nr. 135 316 des Johann Herbrich Zdunskawola, Adolf-Hitler-Str. 65, verlor.

Verloren die Deutsche Volkliste sowie Volkszählungskarte und sämtliche landwirtschaftl. Schul-papiere und 10 RM. des Gustav Kuschmieder, Dorf Mischaki, Gem. Belchatowek.

Goldene Damenarmbanduhr am 14. 12. in Erzhäuser verloren. Ehrlicher Finder wird gebeten, gegen Belohnung dieselbe abzugeben Litzmannstadt, SW., Saliertstraße 55. 32991

Roter Schlüsselbeutel (7 Schlüssel) verloren. Abzugeben Schlageterstraße 103, W. 8. 33321

Brieftasche mit Ausweis der Deutschen Volkliste Nr. 542 420, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Gesellenbuch des Alexander Hasenmeier, und 15 RM. verloren. Die Papiere sind Helgast. 29. W. 2. abzugeben, das Geld kann behalt. werd.

Grauer Damenschirm („Knirps“) in der Fernsprechkabine des Hotels „Deutsches Haus“ am 15. 12. 1941 liegengeblieben. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier.

### ENTLAUFEN

Hund, Italienisch. Windspiel (Greyhound), entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Zoo-Handlung, Meisterhausstraße 54. 32984

### VERSCHIEDENES

Suche Gespann oder Lieferanten für Steine, Kiese und Mauerwand Freibaustelle Bauunternehm. Hermann Klumisch, Moltkestr. 133, Ruf 183-00.

Studentin bittet eine Chirurgie-studentin oder Student in schriftliche Verbindung zu treten. Angebote unter 4076 an die LZ.

Wer leiht 100 RM. gegen Zinsen u. monatliche Abzahlung? Angebote unter 4054 an die LZ. 32978

Fr. Jeckel, die einen D-Mantel bei mir in der Zeit von 13. 10. 1941 genäht hatte, bitte ich bei mir sofort zu erscheinen. B. Stoltz, Ostlandstraße 85. 33204

### OFFENE STELLEN

Tüchtiger Buchhalter, 1. Kraft, bilanzieller, wird für unseren Trikotagen-Handschuhbetrieb gesucht. Angeb. u. 4049 an die LZ.

Lohnbuchhalter, firm in der Abrechnung und den Aufgaben in einem Hotel-Großbetrieb gewachsen, findet sofort angenehme Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Angabe der Gehaltsanspr. unter 4079 an die LZ. erbeten.

Buchhalter für Färberei u. Appretur ab sofort gesucht. Angebote unter 4063 an die LZ.

Korrespondent für einige Stunden in der Woche gesucht Schlageterstraße 59, Photo Hempel & Co.

Tücht. Buchhalter(in) gesucht. Hans-Heinrich Zimpel, Kraftfahrzeuge, Buschlinie 138. 32995

Tüchtiger Werkmeister für Rundstuhl und Interlock ab sofort gesucht. Angebote unter 4028 an die LZ. erbeten. 32952

Werkmeister, energisch und tüchtig für mittlere Eisenkonstruktions-Werkstatt für sofort gesucht. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisausschn., Gehaltsanspr. u. 4073 an die LZ.

Kraftwagenführer für Lastkraftwagen ab sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild unter 4023 an die LZ.

Fachmann, Teilhaber für Strickerei und Wirtkerel gesucht. Angebote unter 4041 an die LZ. 33245

Wir suchen für unsere Präzisionsdreherei einen tüchtigen Drehermeister oder Vorarbeiter, mit guten Kenntnissen in der Arbeitsorganisation und Menschenführung. Bei Eignung gute Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Ausführliche Angebote mit Zeugnisausschnitten und Lichtbild erbeten an Erge-Motor, Inh. Robert Gusch, Posen, Hochstraße 38/40, Fernruf 9922, 9921.

Sekretärin, tüchtig und zuverlässig, mit den Aufgaben in einem größeren Betrieb vertraut, findet angenehme Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Angabe der Gehaltsansprüche unter 4080 an die LZ. erbeten.

Sekretärin, perfekte Stenotypistin, für Treubandpraxis gesucht. Angebote unter 4078 an die LZ.

Buchhalterin für Kontenrahmen, und junge gute Schreibmaschinistin (Sekretärin) dringend gesucht. Angebote unter 4024 an die LZ.

Tüchtiger Drogist(in) gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsanspruch und Zeugnisausschn. sind u. 3988 an die LZ. zu richt.

Zahnarzt(in) gesucht. Angebote an Dr. med. Karl, Wollstein.

Wirtschafterin, Deutsche, für frauenlosen Haushalt gesucht. Angebote unter 4074 an die LZ.

Frau, sauber, deutschsprechend, oder Fräulein, das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, kann sich meld. Sonnt. von 10-13 Uhr Hermann-Göring-Str. 85, W. 29.

Ausschneiderin für Oberhemden gesucht. Angeb. u. 4034 an die LZ.

Deutschsprechendes Hausmädchen für sofort gesucht. Angebote unter 4048 an die LZ. 33262

Tüchtige Hausgehilfin ab 1. Januar 1942 gesucht. Vorzusprechen zwischen 14-16 Uhr, Schlieffenstraße 80, 1. Stock. 33320

### STELLENGESUCHE

Wirtschaftsjurist (Volljurist), gelernter Kaufmann, Bankfachmann, Steuerpraxis, sucht Verbindung mit Wirtschaftsprüfer oder Treuhändergesellschaft. Angebote unter 4050 an die LZ. 33264

Deutsche Kontoristin, Mittelschulbildung, flotte Maschinschreiberin, z. Z. Lohnbuchhalterin in großer Textil-AG. im Altreich, 21 Jahre, sucht entsprechende Stellung für Anfang Januar in Litzmannstadt oder Zgierz. Angebote unter 1514 an die LZ.

Zwei kaufm. weibl. Angestellte, 34 und 26 Jahre alt, suchen in Litzmannstadt oder größerer Stadt des Generalgouvernements Anstellung. Z. Z. in größerem Textil-Einkaufshaus beschäftigt. Schreibmaschine, Stenographie u. Rechnungswesen und gute kaufm. Allgemeinbildung vorhanden. Angebote unter 1543 an die LZ.

Deutsche (Altreich), 28 Jahre, sucht Stellung als Sekretärin, perfekt in allen Büroarbeiten. Angebote unter 4070 an die LZ. 33304

Junge Frau sucht ab 19 Uhr interessante Nebenbeschäft., Schreibmaschinenebenbeschäft. vorhanden. Angebote unter 4081 an die LZ.

### VERMIETUNGEN

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Bequemlichkeiten, zu vermieten Eisernes Tor 9, Front, Hochparterre. Zu erfragen daselbst. 32992

### MIETGESUCHE

Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, in komfortablem Hause sofort gesucht. Vermittlung erwünscht. Angebote unter 4030 an die LZ.

Fillialleiter von Julius Mehl AG, Adolf-Hitler-Straße 95, sucht ab sofort möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. 32953

Wohnung, 3-4 Zimmer, neuzeitlich, zu mieten gesucht. Angebote unter 3998 an die LZ.

Eilt. Ehepaar sucht sauberes Zimmer mit 2 Betten bei Deutschen vom 24. 12. bis 26. 12. 1941. Angeb. unter 4085 an die LZ. 33301

Möbl. Zimmer für jungen Angestellten Anfang Januar zu mieten gesucht. Angebote an Firma Teerbeton und Straßenbau G. m. B. H., Spinnlinie 21, Ruf 129-78.

Möbl. Zimmer von Monteur zu mieten ges. Angeb. u. 4051 an die LZ.

### VERKAUFE

Herren-Armbanduhr, 14 Karat, modern, Schweizer Werk, wird verkauft. Angeb. u. 4062 an die LZ.

Flammige Lampe, modern, zu verkaufen König-Heinrich-Str. 37/22, Fernruf 213-60. 32999

Bücherschrank, 2 m, Eiche, weiße Bettstelle, 190x90, mit Matratze und 3teiliger Auflage, 1 Junkers-Quell (Gas), Staubsauger, 220 Volt, zu verkaufen nach 19 Uhr, Litzstraße 3, W. 18. 32998

Federwagen mit Kastenplatte (Resorka), auf Ballonbereifung, preiswert zu verkaufen. Ruf 113-69.

Kinder-Fahrrad zu verkaufen von 13-15 U., Kurfürstenstr. 15, W. 7.

Drei Puppenstuben, ein Mädchenfahrrad zu verkaufen. Näheres König-Heinrich-Str. 91, bei Janowski-Wiesner, Fernruf 188-63, von 9-14 Uhr. 32993

Persianer, 1,13 m lang, starke Figur, Größe 53-55, für 2900 RM. zu verkaufen. Anfragen Böhmlische Linie 151, im Laden.

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen König-Heinrich-Straße 31, W. 18, ab 11 Uhr. 32981

Anstellungskastenfenster, 200x1,40 x 0,60 m, mit schmiedeeisernen Schiebegeräten, zu verkaufen. Julius Hoffmann & Söhne, Buschlinie 119. 32994

Schlafzimmer, gut erhalten, kompl., hell, Eiche, zu verkaufen. Besichtigung Sonnabend ab 15 Uhr und Sonntag von 10 bis 16 Uhr Samlandstr. 6, W. 24. 33305

Persianermantel sowie Silberfuchskragen zu verkaufen Hermann-Göring-Straße 131, im Büro (Vormittagsstunden). 33263

Herrenpelz, schwarz (Lyr), in gutem Zustande, zu verkaufen Erzhäuser (Haltestelle Normaluhr), Dornroschenstraße 3, bis 15 Uhr. 32974

Smoking, mittl. Größe, ein Bücherbrett und Christbaumschmuck sind zu verkaufen Adolf-Hitler-Straße 271, W. 22. 32974

Kinderwagen, neu, zu verkaufen Kartätschenstraße 27, W. 11.

Herrenmantel, Mittelgestalt, in gutem Zustande, zu verkaufen Bochumer Str. 8, W. 6, 7-10 Uhr.

Mahagoni-Schlafzimmer, modern, wird verkauft. Zu besehen von 14-15 Uhr, Schlageterstraße 70 (205), W. 32. 33324

Schlafzimmereinrichtung, fast neu, für 400 RM. zu verkaufen Kartätschenstraße 28, W. 18, von 14-16 Uhr.

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen Gneisenaustraße 40, W. 9.

Puppenkochen, zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 233, W. 1, v. 13-15 U.

Echter Teppich, 3x4, zu verkaufen. Anfragen von 10-12 Fernruf 160-54. 33334

Geldschrank ist zu verkaufen bei Firma Jos. Doleschal, Moltkestr. 153, Fernruf 153-81. 33331

Schönes Wollkleid, Mantel, Schuhe, gut erhalten, zu verkaufen Danziger Str. 94, Zimmer 4. 33260

### KAUFGESUCHE

Kauf Briefmarken. Briefmarkenhandlung Alexander Ohmzetter, Ostlandstraße 98, Ruf 155-75.

Hockey-Schlittschuhe mit Stiefeln, Gr. 38-40, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4077 an die LZ.

Wickelkommode, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter 4055 an die LZ. 33318

Wasserrohr-Dampfkessel mit Überhitzer, 15 bis 25 Atm, und einer Heizfläche von 250 bis 300 qm, zu kaufen gesucht. Gfl. Angeb. unter 4058 an die LZ. 32990

Rollwagen auf Gummlrädern gesucht Tauntenstr. 44. 33302

Rendfunkgerät zu kaufen gesucht. Angebote unter 4064 an die LZ.

Silber- oder Rotfuchs, auch Skunkskragen zu kaufen ges. Metzger Str. 9, W. 12, beim Roten Ring.

Größere Palme zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter 4052 an die LZ.

Personenkraftwagen und Lastwagen sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisforderung unter 4066 an die LZ.

Birkenrelserbesen, kräftige Ware, aus gesunden Reisern, dreifach gebunden, laufend in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe der Lieferzeit unter 1542 an die LZ.

### VERLOREN

Ein Paar Herrenskier, Länge etwa 1,90, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4071 an die LZ.

**Seha Duplex**  
KOHLEPAPIER  
hilft sparen durch große Ergiebigkeit, röllt sich nicht, schreibt schön

**MARS-KOPIER 754**  
J.S. STAEDTLER

**Lehrer Obst's Nerventee**  
bestbewährt als Abmilder beruhigend schlaffördernd, nervenkräftigend. Pak. — 1 Monat reichend 8 RM. Näheres durch R. Obst, Steinsalfen, (Kranichbl.) Posp.

**Suba**  
DAS ZUVERLÄSSIGE BACKPULVER  
Carl Lange KG  
KUCHENMITTELFABRIK LOBAU, KR. POSEN

# Tag in Litzmannstadt

## Neues Glück auf der Straße

Man hat in den vergangenen Wochen in unserem Straßenbild etwas vermist, ohne sich klar zu werden, was. Sie gehören nun fast dazu, die Männer und Frauen im grauen Umhang mit der bekannten Mütze von der Kriegs-Winterhilfslotterie. Bescheiden und immer freundlich treten sie jetzt wieder heran, wenn wir unsere Gemüsesuppe löffeln, und wenn wir zunächst etwas schwanken, dann helfen sie geschickt nach.

Sie haben es leicht, denn wer könnte lange zögern, wenn es gilt, für das Kriegs-Winterhilfswerk zu spenden, besonders wenn diese Spende in so lebenswürdige Form gekleidet ist. Man schmeichelt unserem Egoismus, denn wenn wir auch hundertmal sagen „Ich will ja gar nicht gewinnen!“, der Tausender schwebt doch immer unsichtbar darüber. Schadet ja auch nichts!

Das soll uns aber doch daran mahnen, daß unsere Spende ihren tiefen Sinn hat, der uns selbst wieder zugute kommt. Jedes Scherflein, das dem gewaltigen Kriegs-Winterhilfswerk zufließt, ganz gleich in welcher Form, ist eine Stimme mehr zu dem gigantischen Vertrauensbeweis für den Führer. Nichts könnte denen auf der andern Seite mehr passen als ein Nachlassen in diesem Kampfe mit goldenen Kugeln. Wir stehen hinter dem Führer in allem, was er von uns verlangt. Und niemals gibt es für uns ein Weniger, sondern stets nur ein Mehr. Wir bauen ja an der Zukunft des neuen Reiches.

G. K.

Der Kaffeepreis für den jetzt zur Ausgabe gelangenden Bohnenkaffee ist durch die Anordnung 17 der Reichsstelle für Röstkaffee — wie die Bezirksfachgruppe Wartheland für Nahrungs- und Genußmittel mitteilt — je nach den Sorten auf 2.60 bis 3.20 RM. für den Verkauf an den Verbraucher festgesetzt worden. Der Einkaufspreis für den Einzelhandel beträgt 2,25 bis 2,60 je 1/2 Kilogramm. Es werden folgende Richtpreise veröffentlicht: erster Preis Großhandel, in Klammer Verbraucherpreis: 2,25 (2,60); 2,36 (2,95); 2,48 (3,10); 2,60 (3,20). Dazwischen liegende Preise sind entsprechend zu berechnen. Die höchstzulässigen Verbraucherpreise dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerks. Am Montag veranstaltete das Deutsche Frauenwerk, Og. Erzhäuser, in den Räumen der Adolf-Horak-AG. einen Gemeinschaftsabend für alle seine Mitglieder. Das Deutsche Frauenwerk kann auf zwei Jahre reger Arbeit in der Ortsgruppe zurückblicken, aus diesem Grunde auch die Veranstaltung. P. G. Schöde reit sprach über den Freiheitskampf Deutschlands und von dem Leuchten, das von Deutschland ausgeht und ganz Europa überstrahlt wird. Abschließend gab die Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Seiler, einen Arbeitsbericht. Einer ganzen Anzahl Frauen wurde das Abzeichen des Deutschen Frauenwerks überreicht. Mit der Führerehrung fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Die Deutsche Arbeitsfront weist heute auf die Notwendigkeit hin, die Mitgliedsbücher umzuschreiben, weil sonst wichtige Rechte verloren gehen.

Versuche zur Steigerung der Kartoffelernte. Ein Freund unseres Blattes, ein Rückwanderer aus dem Baltienland, brachte uns gestern als Probe seiner Versuche zur Steigerung der Kartoffelernte zwei Riesenkartoffeln von 310 und 430 Gramm Gewicht. Sie sind Teilergebnisse seiner Ernte, die von noch nicht fünfzig Stauden drei Zentner bester Kartoffeln betrug. In seiner Heimat hatte der Züchter allerdings sechs Zentner von je 60 Pflanzen geerntet. Im kommenden Jahr sollen die Versuche in größerem Rahmen fortgesetzt werden. Wir werden zu gegebener Zeit über diese Versuche berichten.

Neue Gebühren nach den Niederlanden. Im Postdienst nach den Niederlanden treten ab 1. Januar 1942 für zahlreiche Arten von Briefsendungen ermäßigte Postgebühren in Kraft.

# Einbrecher und Diebe sind am Werk

## Ausserste Vorsicht und Wachsamkeit sind der beste Schutz gegen Langfinger

In letzter Zeit mehren sich die Wohnungseinbrüche in den Tages- und Nachtstunden. So wurden in den frühen Nachmittagsstunden eine Wohnung in dem Hause Buschlinie 48 und eine Wohnung im Hause Lagerstraße 20 aufgebrochen. In beiden Fällen öffneten die Täter die Wohnungen mit Nachschlüsseln und entwendeten im ersten Falle Kleider und Wäsche im Werte von 1000 RM., im zweiten Falle einige Wäschestücke und geringwertige Schmuckwaren im Werte von 150 RM.

In den späten Abendstunden stiegen unbekannte Täter durch ein schlecht geschlossenes Erdgeschossfenster in einen Textilbetrieb in der Taunzienstraße ein und entwendeten 10 Stück zu je 30 bis 35 Meter bedruckte Kunstseide im Werte von 16 000 RM. Den Rückweg nahmen die Täter über das Dach nach einem Nebengrundstück. Die Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

Unbekannte Täter drangen während der Nacht mit Nachschlüsseln in eine Fleischerei in der Frankensteinstraße ein, wurden durch das Anschlagen eines Hundes gestört und entfernten sich unter Mitnahme von 5 kg Fleisch. Anschließend begaben sie sich in eine Ecke Franken- und Mündungsstraße gelegene Fleischerei, rissen die Vorhängeschlösser zur Werkstatt ab und entwendeten 200 kg Fleisch im Werte von 400 RM.

Von einem Wäscheboden im Hause Buschlinie 151 wurden in den Morgenstunden Wäsche und Gardinen im Gesamtwerte von 350 RM. entwendet. Der Täter riß zwei Vorhängeschlösser ab.

Nach Einschlagen eines Fensters stiegen unbekannte Täter in der Nacht in eine Flei-

# Litzmannstädter Jungens bauen Flugmodelle

Der Modellbau fördert den Fliegergeist | Recht beachtliche Leistungen schon erzielt | Schulung durch das NS-Fliegerkorps

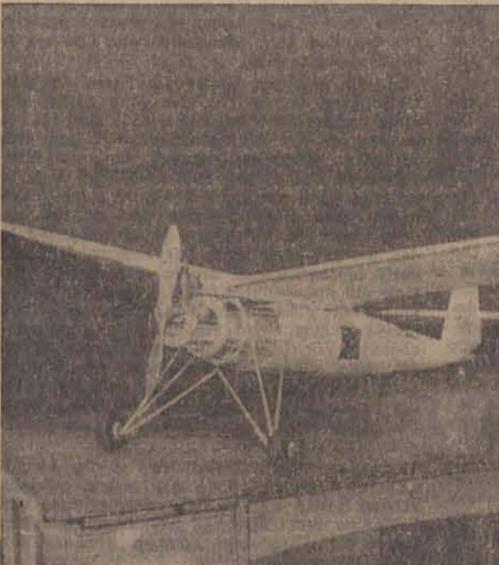
Deutschland verdankt dem Segelflug und dem Modellbau außerordentlich viel, erzogen doch beide Bewegungen zu Fliegergeist, wissenschaftlichem Verständnis und handwerklicher Geschicklichkeit zu einer Zeit, als andere Formen der Betätigung noch durch das Versailler Diktat verhindert waren. Durch den Modellbau im besonderen wird das Wort des Reichsmarschalls Hermann Göring, daß unser Volk ein Volk von Fliegern werden müsse, schon der frühesten Jugend nahe gebracht. In der Erkenntnis dieser hohen Bedeutung ist der

Notwendigen und die tadellose Ordnung, mit der alles verwaltet und pfleglich behandelt wird. Wöchentlich werden durch die Schulungsarbeit rund 850 Litzmannstädter Jungen erfaßt.

Diese sind in drei Gruppen eingeteilt: Anfänger, Fortgeschrittene und die Leistungsgruppe. Die Anfänger bauen das „Jungvolk“, das Modell „Rhön“, das immerhin schon eine Flugdauer bis zu drei Minuten erlaubt. Die Fortgeschrittenen müssen als Pflichtmodell den „Osirus“ (nach

dem Modell überschlagsicher macht. Das gleiche Prinzip ist beispielsweise beim Fieseler Storch verwendet.

Die Metallbauweise ist im ganzen Gau allein in Litzmannstadt durchgeführt. Da es sich um schwieriger zu bearbeitendes Material handelt, werden an die Geschicklichkeit besondere Anforderungen gestellt. Das Material, Duraluminium und Aluminium, wird in Platten und fertigen Profilen geliefert, die den Profilen des Großflugzeugbaues angeglichen sind. Auch hierbei entwickelten unsere Litzmann-



Ein großes Modell für Benzinmotor



Ausschnitt aus dem NSFK-Heim. — Eifrig sind die Jungen bei der Arbeit.

(LZ-Bilderdienst, Photo: Jaskow)

Modellbau in den Schulen als Pflichtfach eingeführt, er wird dann in der Hitler-Jugend im Rahmen der vormilitärischen Erziehung fortgesetzt.

Die fachliche Betreuung geschieht durch das NS-Fliegerkorps. Auch in Litzmannstadt wird in dieser Hinsicht fleißige Arbeit geleistet. Wir besuchten in diesen Tagen das Heim des NSFK in der Danziger Straße (Ecke Molkestraße) und sprachen mit dem Sachbearbeiter für Modellflug der NSFK-Standarte 119 (Regierungsbezirk Litzmannstadt), Oberscharführer Ziemer, der uns bereitwillig alle Einrichtungen zeigte und erklärte. Wir bewunderten die gute Ausstattung mit allem

dem Rhönvater genannt) bauen, ferner das Gummi-Antriebs-Modell „Borkenberg“ (nach dem Austragungsort der Reichsflugwettbewerb für Motorflugmodelle Borkenberge auf dem Hohen Meißner). Dieses letztere Modell wiegt einschließlich des Gummimotors nur 120 Gramm. Die Leistungsgruppe schließlich führt Holzbauweise und Metallbau durch, und im Holzbau weiter Modellbau für Gummimotor und Benzinmotor. Es wird in dieser Gruppe ausschließlich nach eigenen Entwürfen gearbeitet, während die anderen Stufen Vorlagen benutzen. Erwähnenswert ist dabei, daß die hiesigen Modellbauer eine eigene Flügelbauweise entwickelt haben, den Spaltflügel, der

städter eine besondere Konstruktion. Während sonst die Rippen der Tragflächen aus zwei Stücken zusammengesetzt werden, arbeiten sie unsere Jungen aus einem Stück. Die Metallmodelle werden ganz ebenso wie die Holzmodelle mit Papier bespannt und mit Spannlack überzogen. Die Befestigung der Bauteile geschieht durch Nieten, die durch besondere Prägezangen befestigt werden. Überhaupt gehört zu der Metallbauweise ein Spezialwerkzeug, das vielerlei Möglichkeiten in die Hand gibt.

Wir sprachen schon von der beispielhaften Ordnung. Sie wird besonders sinnfällig, wenn man im Keller die sorgfältig auf Haltern ausgerichteten Baubretter sieht. Die Modelle werden nämlich auf den Brettern, Hellinge genannt, zusammengesetzt, und jeder Junge hat sein eigenes Brett, das er nach der Arbeit wieder auf seinen angestammten Platz im Keller bringt. Jedesmal, wenn eine Gruppe das Heim verläßt, stellt sie peinliche Ordnung her. Auch das ist ein ganz bedeutender erzieherischer Faktor.

Die doch noch sehr junge Litzmannstädter Modellbaugruppe kann schon auf beachtliche Leistungen zurückblicken. So erhielten Oberscharführer Ziemer beim Reichssegelflugwettbewerb auf der Rhön 1941 für einen Modellflug von 6,22 Minuten (worauf das Modell in den Wolken verschwand und erst später aufgefunden wurde) und Richard Gärtner für einen Flug von 9,55 Minuten das Internationale Leistungsabzeichen. Diese Auszeichnung ist im Großdeutschen Reich nur 14mal verliehen.

Der Modellbau ist eine ganz außerordentlich wertvolle Arbeit. Er bringt nicht nur unseren Jungen schon recht früh fliegerisches Denken und entsprechende Handfertigkeit bei, die sie später sehr gut verwenden können, sondern er erzieht sie auch zu Kameradschaft, Pflichtgefühl und Ordnungssinn. Wir sind sicher, daß unsere Litzmannstädter Jungen noch Leistungen vollbringen, die ihnen einen besonders guten Platz sichern werden. G.K.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang um 16.28 Uhr.

## Briefkasten

B.—s. Bitte wiederholen Sie Ihre Anfrage wegen den Blumen.

M. H. Wenden Sie sich an die Landesversicherungsanstalt Wartheland in Posen, Hohenzollernstraße 2, mit einer Anfrage wegen Ihrer in Riga eingegangenen Altersversicherung.

Ein Abonnent. Alle Auskünfte über Angelegenheiten der Wehrversammlungen erteilt das Wehrmeldeamt Litzmannstadt 1 in der Dietrich-Eckart-Straße 6.

A. M. 1. Wir kennen zwei Orte Aschbach. Aschbach in Bayern und Aschbach bei Bad Kissinger. 2. Wir kennen: Kornitz bei Sprottau, Kornitz, Post Großpeterwitz in Oberschlesien, Koernitz bei Oberlogau, K. in Anhalt-Coethen, K., Post Obermois.

## Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppen: Friesenplatz, Freitag, 19 Uhr, Singstunde für Pol. Leiter und die Mitarbeiter der DAF. Um 20 Uhr Stabsbesprechung. Waldschloß, Donnerstag, 19 Uhr, Besprechung aller Zellen- und Blockwarter (NSV.) sowie Helferinnen der NSV., Turnerstr. 31. Helzeisshof, Sonnabend, den 20. Dezember, 19 Uhr, Weihnachtsfeier, Gintergasse 28. NSKK, M/116, Donnerstag, 19 Uhr, Korpsangehörige in der Messe.

Hitler-Jugend, Bann 665. Angehörige der HJ. (Jahrgang 1924), die über 1,75 m groß sind, melden sich heute von 15—18 Uhr in der Dienststelle des Bannes.

DAF-Mitglieder! Bis zum 31. 12. 1941 müssen alle Mitgliedskarten (Form UA 13 b) zur Buchumschreibung in der zuständigen Verwaltungsstelle (Mitgliederwaltung) abgegeben sein. Alle, bis dahin nicht abgegebenen Karten, verlieren mit den bereits geklebten Marken ihre Gültigkeit, bzw. Vorzeitenanrechnung. Eine Ausnahme hiervon bilden lediglich diejenigen Mitglieder, die zur Zeit der Wehrmacht angehören. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Mitgliedskarten, die eine Beitragsliste aufweisen, nicht angenommen werden können. Die Betriebsmänner, bzw. Obmänner werden gebeten, alle noch nicht abgegebenen Karten der zuständigen Verwaltungsstelle zuzuleiten, damit die Anwartschaften ihrer Gefolgschaftsmitglieder nicht verlorengehen.

# Einkreisung — Es entkommt keiner!

Eine Losung, die wir uns gern gefallen lassen | Jugend hat am Sonntag das Wort



ZUM KRIEGS-WHWM AN 20./21. DEZ.

Volksgenosse, der du diese Zellen liest wirst erstaunt fragen: „Was ist denn das? Wer oder was wird eingekreist? Wer kreist wen ein?“

Wenn du es genau wissen willst, so folge uns einmal. Wir führen uns zur Dienststelle des Bannes 663 der Hitler-Jugend. Viele Hände regen sich dort, viele Einkreisungsmöglichkeiten werden erwogen. Auf einem Tisch sieht du Reichs- und Gebietsbefehle liegen. Der Einsatz der Hitler-Jugend bei der Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 steht unter der Parole: „Einkreisung — keiner entkommt.“

Das ist das Geheimnis. Du, Volksgenosse

aus Litzmannstadt, wirst also eingekreist, umzingelt von den Pimpfen und Hitlerjungen, von den Jungmädeln und vom BDM. Aus dieser Einkreisung gibt es kein Entkommen — was sage ich, kein Entkommen? Oh, doch es gibt schon ein Entkommen. „Wie?“ wirst du fragen. Na, ganz einfach, du nimmst ein schönes Abzeichen, greifst in die Tasche, wo du für diese Tage besonders viel Kleingeld (großes wird natürlich noch lieber entgegengenommen) hineingesteckt hast, wirfst deine Spende in die Büchse und schon öffnet sich der Kreis, der dich umschlossen hält. Nun hast du deine Freiheit wieder — bis — ja bis ... du abermals tief in die Tasche greifst, um dich aus einer neuen Umklammerung zu befreien.

Wir glauben, dir über den tieferen Sinn dieser „Einkreisung“ nicht viel erzählen zu brauchen. Jeden Tag setzt der Soldat der kämpfenden Front sein Leben ein für dich im Kampf gegen den Bolschewismus damit du ungestört deiner Arbeit nachgehen kannst. Was hast du in diesem Kampf getan, der über Sein oder Nichtsein der deutschen Nation entscheidet? Am 20. und 21. Dezember ist wieder einmal für dich eine Gelegenheit, wo du beweisen kannst, daß du den Sinn der heutigen Zeit erfaßt hast. Enttäusche nicht die Front, enttäusche nicht unsere Jungen, die sich gern und bereitwillig einsetzen. Auch du hilfst durch dein Geben. Denk daran, wenn dich die Jungen und Mädel der Hitler-Jugend am 20. und 21. Dezember einkreisen.

Die 4. Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHWM 1941/42 wird am Sonnabend, dem 20., und Sonntag, dem 21. Dezember, von HJ. und dem BDM. durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Sonnabend und Sonntag gesammelt werden darf. My

## Ernennungen im Landratsamt

Im Rahmen eines Betriebsappells wurden am Montag beim Landratsamt Litzmannstadt der Kreisinspektor Krüger zum Kreisoberinspektor, der Kreissekretär Riedel zum Kreisinspektor, der Kreiskassenleiter Born zum Kreisinspektor und der Staatsangestellte Daum zum Regierungsassistenten ernannt. Ferner ist dem vor annähernd zwei Jahren zum Landratsamt abgeordneten Verwaltungsinspektor Wippel eine Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters in München für 25jährige treue Berufstätigkeit im Dienste der Hauptstadt der Bewegung durch Landrat Mees überreicht worden. Anlässlich des Ausscheidens von Kreis-Baurat Fritzsche übermittelte Landrat Mees dem Scheidenden für die geleistete Mitarbeit in anerkennenden Worten auch im Namen der Gefolgschaft seinen Dank. O.M.

Zum Amtsrichter ernannt wurde der beauftragte Richter beim Amtsgericht Litzmannstadt Dr. Sturm — Justizoberinspektor Hesse wurde zum Justizamtmann ernannt.

# Aus dem Wartheland

Pabianice

B. Kreisleiter Todt sprach in Pabianice. Gleichsam als Auftakt der Reichsschulungsabende, die am Montag in sämtlichen Ortsgruppen des Kreises Lask durchgeführt wurden, fand am Sonntagvormittag im Sitzungssaal des Landratsamts in Pabianice eine Arbeitstagung der Ortsgruppenschulungsleiter und der Kreisschulungsbeauftragten statt, die sich mit Fragen der Organisation und Durchführung der Schulungsarbeit der Partei und mit der Gestaltung der Reichsschulungsabende beschäftigte. Auf den Groß-Schulungsabenden des Montags sprachen die Ortsgruppenleiter und Schulungsredner zu den Politischen Leitern, Wältern und Warten sowie Angehörigen der Formationen und angeschlossenen Verbände über das Thema „Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg“. In Pabianice, wo Kreisleiter und Landrat Todt selbst das Wort ergriff, gestaltete sich der Schulungsabend zu einer imposanten Kundgebung. Der Kreisleiter beleuchtete in großangelegtem Vortrag die weltpolitischen Auseinandersetzungen unserer Tage von der weltanschaulichen Seite her. Eine Charakterisierung Stalins, Churchills und Roosevelts, die am Gängelband des Juden dem Untergang entgegenzueilen, rundete die Ausführungen des Redners ab. Der Kreisleiter schloß mit einer Würdigung der wichtigsten Punkte des Nationalsozialismus und zeigte, wie nur dieser Weltanschauung die Zukunft und der Sieg gehören kann. — Die Städtische Volksbücherei wurde von der Johannisstraße nach der Hindenburgstraße 14 verlegt. Die Bücherei hat damit neue schöne Unterkunftsräume erhalten, die einen weiteren Ausbau ihres Bücherbestandes ermöglichen.

Zgierz

ki— Betreten der städtischen Wälder verboten. Seit Monaten bemüht sich die Stadtverwaltung Zgierz, die immer mehr zunehmenden Holzdiebstähle in den städtischen Wäldern zu verhindern. Alle Verwarnungen haben nichts genützt. Gerade in diesen Tagen hat der Diebstahl an Weihnachtsbäumen einen gewaltigen Umfang angenommen. Nunmehr sieht sich die Stadtverwaltung zu einem Radikalmittel veranlaßt, indem sie das Betreten der städt. Wälder für jedermann verbietet. Die heutige Bekanntmachung gibt näheren Aufschluß.

Kalisch

Ke. Deutschlands Ziel — das völkische Ideal! Die NSDAP, Kreis Kalisch, hielt im großen Saal des Deutschen Hauses ihren ersten Schulungsabend in der Reihe der von Reichsminister Rosenberg angeordneten Reichsschulungsabende ab. Es sprach Kreisschulungsleiter Oberbürgermeister Warsaw über das Thema „Dieser Kampf ist ein weltanschaulicher Kampf“. Ausgehend von dem Lebenskampf unserer Vorfahren im Laufe der Jahrhunderte gab er ein geschichtliches Bild der machtpolitischen Entwicklung in Europa unter besonderer Würdigung der germanischen Bestrebungen und Erfolge. England allein aber verstand es, durch skrupellose Freibeuter-Methoden ein riesiges Weltreich zu gründen, die besitzlosen Völker zu Knechten und mit Hilfe des Goldes in Schach zu halten. Hand in Hand mit England ging bald das parasitäre Judentum, aus dessen Reihen einmal die treffende Erkenntnis kam, daß das Rasseproblem der Schlüssel zur Weltgeschichte sei. Mit dem Umbruch 1933 war der Kampf der Plutokraten gegen die Wiedererstarke des verhassten Volkes der sozialen Fürsorge abgewehrt. Das Heroische machte sich freie Bahn. Instinktiv stellt sich in altdieser Art der wehrhafte Mann zur Verfügung, wenn sein Volk in Gefahr ist. Es deutet nichts, daß der einzelne lebt, sondern daß ein freies deutsches Volk und ein neues, geeintes Europa aus diesem Kampf hervorgeht.

ke. Guter Erfolg des 3. Schaufensterwettbewerb. Am Sonntag fand der dritte Schaufensterwettbewerb in Kalisch, veranstaltet von der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Kalisch, seinen Abschluß. Wieder hat sich der Kreis der Teilnehmer in erfreulicher Weise gesteigert, und es ist eine ganze Reihe äußerst geschmackvoller Fenster geschaffen worden, die das Stadtbild verschönern helfen. Die Aufgabe der Preisrichter war deshalb nicht immer ganz leicht. Viele der verbaute und holzverschlagenen Schaufenster haben freien und lichten Ausstellungsraum Platz machen müssen. So setzt sich auch auf diesem Gebiete der deutsche Schaffensgeist und -wille nachhaltig durch, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das erneut gegebene Beispiel für den nächsten Wettbewerb allerseits befruchtend und anregend wirken wird.

Zum Abschluß des Wettbewerbs fand ein Gemeinschaftsabend im Festsaal des Deutschen Hauses mit einer Ansprache von Oberbürgermeister Pg. Warsaw statt.

Namens der DAF nahm Pg. Fuchs, Posen, die Auszeichnung der Preisträger vor. Insgesamt konnten 24 Geschäftsinhaber mit Preisen und Urkunden bedacht werden, und zwar i. P. Gabler, 2. Belousov, 3. P. Dreyer, 4. Lockermann, 5. Marczinkowski.

Kreisobmann Pg. Schaefer von der DAF, beglückwünschte die Sieger und gab ihnen praktische Hinweise für eine erfolgreiche Geschäftshandhabung mit auf den Weg. Ein kameradschaftliches Beisammensein mit bunten Bühnendarbietungen beschloß den abwechslungsreichen Abend.

Waldrode

r. Ehrenpatenschaft des Führers. In Rafaje, Kreis Waldrode, hat der Führer für das neunte Kind des Landwirts Hein die Ehrenpatenschaft übernommen und gleichzeitig ein Geldgeschenk überweisen lassen. Der Neugeborene ist der fünfte Junge der Familie. — Die DAF betreut die Schaffenden in den Gemeinden Szozawan, Trebki, Kunki und Skrzyszew fanden in der letzten Zeit Versammlungen der DAF statt, wobei Kreisorganisationswarter Pufahl und Kreisobmann Lange über die Stellung des schaffenden Volkes im neuen Deutschland sprachen.

# Richtfestkrone über einem Musterbau

Eine Kulturtat der Stadtverwaltung Pabianice / Trotz der Kriegszeit ist sie entstanden

Die aufstrebende Industriestadt Pabianice, die zu den größten Städten unseres Warthelands gehört, konnte gestern das Ergebnis zahlreicher Mühen und Arbeiten feiern, hat sie es doch verstanden, mitten in der Kriegszeit ihr erstes Fremdenheim durch Ausbau des Palasthotels im Rohbau fertigzustellen. Die umfangreichen Bauarbeiten stellen etwas Mustergültiges für den ganzen Warthegau dar und beweisen in besonderer eindrucksvoller Weise, daß hier fast aus einem Nichts Großes geschaffen wurde. So war das Richtfest dieses Neubaus, der allein 30 Femenzimmer enthalten wird, ganz abgesehen von den sonstigen Sälen, Gesellschaftsräumen usw., ein Ereignis, das die ganze Stadt mit Stolz erfüllen konnte.

Fierlich wurde vor diesem im Werden befindlichen Hotel, das ein deutsches Haus im besten Sinne des Wortes darstellt, und nach den Plänen des Architekten Richter (Litzmannstadt) und des Stadtbaumeisters Schreiber (Pabianice) entstand, am Mittwochmittag die Richtfestkrone emporgezogen. Vorher hatte nach altem Handwerksbrauch ein Zimmermann seinen Richtspruch vorgetragen. Die Richtfestrede hielt Bürgermeister Diethelm, der seiner Freude über das bis dahin wohlgegangene Werk zum Ausdruck brachte und dabei nicht die Schwierigkeiten vergaß, die gerade in der Kriegszeit zur Durchführung eines solchen Werkes zu überwinden waren. Er dankte allen, die mit Hirn und Hand zum Gelingen des Baues beigetragen haben. Dann begaben sich Schaffende und Gäste in die bereits fertiggestellten und so stillvoll ausgestatteten Bierstuben, um in fröhlicher Kameradschaft den Richtschmaus einzunehmen. Diese somit bereits ihrer Bestimmung übergebenen Räume sind ihrer zweckmäßigen Schönheit wegen einer besonderen Betrachtung wert, die nachstehend folgen möge:

Die erste der Bierstuben stellt eine altdeutsche Bauernstube mit lauschiger Nische dar. Ihre Ausstattung ist bis auf vier bei Prof. A. Helm, Breslau, bestellte Aquarelle, die später ihre Wände zieren werden,

vollendet. Diese Aquarelle werden Ereignisse aus der jüngsten Vergangenheit der Stadt wiedergeben, nämlich den Einzug der deutschen Wehrmacht am 8. September 1939 und den großen Treck der volksdeutschen Umsiedler, den Pabianice als eines der größten Auffanglager im Warthegau erlebte.

Die zweite der Bierstuben, das sogenannte „Ritterzimmer“, bildet in seiner Art ein kleines Museumsstück. Es ist dem deutschen Ordensritter gewidmet, dessen kolonialisatorischer Tätigkeit der deutsche Osten so unendlich viel verdankt. Für dieses Zimmer hat Prof. Helm eine Wandmalerei in Aussicht gestellt, die den Zug der Ordensritter zum Osten sinnbildlichen wird.

Durch eine der Spitzbogen-Türen des Ritterzimmers kommen wir in eine Stube, die einer andern Welt angehört. Wir sind im sogenannten „Krusche-Zimmer“, das dem Andenken des Textilpioniers Benjamin Krusche, des Vaters von Pabianice, wie er auch genannt wird, gewidmet ist. Dank dem Unternehmertum dieses Mannes und all der andern deutschen Weber und Handwerker, die in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts hierherkamen, wurde Pabianice, vormals ein unbekanntes Dorf, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine namhafte Industriestadt. Auch dieses Zimmer wird Prof. Helm mit entsprechenden Wandmalereien versehen, von denen die eine einen Handwebstuhl, die andere einen mechanischen Webstuhl und die dritte die Zunftzeichen der Weber darstellen wird. Die Mitte einer Wand wird ein Bildnis Benjamin Krusches zieren.

Die vierte der Bierstuben ist als Jagdzimmer ausgestattet. An einem schönen großen Kamin werden die Jagdgewaltigen von Pabianice und Umgebung bei stimmungsvollem Feuer ihr Jägerlatein spinnen können. Ein besonderes Schmuckstück dieses Raumes ist der große handgeschmiedete Deckenleuchter mit seinen zierlichen Jagdmotiven.

In der letzten der Bierstuben ist ein geschmackvoll eingerichtetes Spielzimmer untergebracht.

# Deutsches Kulturland vor 3000 Jahren

Dr. Rühle in der Volksbildungsstätte / Wartheland muss für immer deutsch werden

Einen ebenso volkstümlichen wie jeden Bewohner unseres Aufbauges interessierenden Vortrag hielt der Direktor des Posener Kaiser-Friedrich-Museums in der Volksbildungsstätte Litzmannstadt, behandelte er doch streng geschichtlich die große deutsche Sendung unseres Warthelands. Einleitend wies Studientrat Casperson darauf hin, daß es ja unser eigener Lebensraum des Ostens ist, den das Thema des Abends behandelte, in dem wir ganz fest verwurzelt sind; dafür aber müßten wir dies Ostland von Grund auf kennen.

Direktor Dr. Rühle betonte bei seinem wartheländischen Streifzug durch die Jahrhunderte zunächst, daß unser Gau der jüngste und größte Gau des Großdeutschen Reiches sei, so ausgedehnt wie Sachsen, Thüringen und Württemberg zusammen, aber auch der für viele Leute im Altreich noch unbekannteste Gau. Auch landschaftlich habe dieser weite Raum seine Reize, wenn die landschaftlichen Schönheiten der Mensch auch erst durch innere Verbundenheit mit diesem Lande recht erkenne, das ein hartes, aber gesundes Klima besitze. Hier sei ein altes deutsches Kampfgebiet erster Ordnung mit einem Menschen-schlag, der hart in seinem Wollen, national und stolz auf die ihm zugewiesene Aufgabe sei.

Was dann der Redner in weiten Zügen schilderte, war das, was auch der Führer in seiner großen Reichstagsrede mit den Worten erwähnte, daß die Deutschen diesem Lande die ganze Kultur geschenkt haben! Schon vor 3000 Jahren sind Vorfahren unseres Volkes in dies Ostland gekommen. Nicht etwa die Polen haben sie verdrängt, sondern die Illyrier. Dr. Rühle zeigte dies an zahlreichen Funden, wie Schwertern und Zeugnissen alter Bauernkultur, die den Erschlenen durch Lichtbilder veranschaulicht wurden. Später kam dann die Zeit der Goten, Burgunder, Vandalen, die von den Rändern des Ostens sich weiter südlich und westlich orientierten und bis nach Nordafrika vordrangen. Vor 400 bis 600 Jahren kamen dann erst Slawen, aber nicht als siegreiche Eroberer, sondern als Stämme, die in die frei gewordenen Räume vortasteten und bis zur Elbe gelangten. Von deutschen Kaisern stießen dann wieder Heinrich I. und Otto I. in den Osten kolonisierend vor, eine Entwicklung, die allerdings durch eine falsche Politik Otto III. wieder zunichte gemacht wurde. Aber auch in der Zeit, da polnische Fürsten zur Macht kamen, empfingen sie das Land von Fürsten germanischer Herkunft zum Lehen. So erklärt es sich auch, daß der Adler im einstigen Wappen dieses Saisonsstaates nichts anderes als den Reichsadler, dem man lehnspflichtig war, darstellte.

Bei der Unfähigkeit der Polen, selbst zu organisieren und aufzubauen, ist es kaum verwunderlich, daß alle Städte unseres Warthelands einst nach dem deutschen, dem Magdeburger Stadtrecht, gegründet wurden. Und auch der ganze Auftrieb der Städte von Bedeutung ist durch deutschen Einfluß und deutschen Fleiß gesichert worden, so auch der des Industriezentrums Litzmannstadt. Auch bei 322 Dorfgemeinden läßt sich heute noch die Ortsgründung deutscher Art nachweisen.

So war das Wartheland auch im Mittelalter noch ein rein deutsches Land. Dafür zeugen so viele herrliche Kirchenbauten romanischer und gotischer Bauart, ja dafür spricht die ganze Stadt Krakau mit ihrer Tuschhalle, in der der deutsche Bildschnitzer Veit Stoch 20 Jahre hindurch lebte und u. a. auch in Gnesen und Leslau Werke seiner einzigartigen Kunst hin-

terließ. Noch bis ins 16. Jahrhundert hinein hatte Posen einen deutschen Rat, der seine Verhandlungen durchweg in deutscher Sprache führte.

Die Verfallszeit des Ritterordens und der Niedergang des Reiches im Dreißigjährigen Krieg sind ja bekannt, ebenso ist das spätere Wiederaufblühen des Deutschtums im Osten mit dem Jahre 1793 unter Friedrich dem Großen geläufig. Weniger bekannt sind aber die schweren politischen Fehler, die später gemacht wurden und zum Vordringen der Polen in einem Lande führten, das altes deutsches Kulturland war. Selbst als Bismarck durch die Ansiedlungskommission diesem Treiben Einhalt gebot, stammten 71 Prozent des Siedlungslandes von Deutschen und nur der Rest von Polen. Das lag mit daran, daß seinerzeit selbst der preußische Staat beim Bankrott der sog. polnischen Rettungsbank diese wieder flott machte. Im Jahre 1918 verschuldete es die schlappe Systemregierung, daß nicht gleich das ganze un-

## Wirtschaft der I. Z.

# Japan zerstört das englische Zinn- und Kautschukmonopol

Das Vordringen japanischer Streitkräfte in Hinterindien, Britisch-Maleien, auf den Philippinen und im gesamten Südostasienraum ist durch die Ausschaltung Singapores, Hongkongs und der Philippinen-Stützpunkte nicht allein der strategischen Bedeutung, sondern auch im besonderen Maße der wirtschaftlichen Bedeutung gewidmet. Der Zugang zu den außerordentlichen reichen Rohstoffquellen dieser Gebiete steht jetzt den Japanern offen.

Gelingt es den Japanern, die unter englischer Herrschaft stehenden Malaienstaaten, in deren Gebiet sie jetzt vorstoßen, zu besetzen, so wird damit das englische Weltzinnmonopol vernichtet und die britische Kautschuk-Vorherrschaft zerstört. Gleichzeitig verlieren die Amerikaner und Engländer ihre Hauptbezugsquelle für diese beiden außerordentlich wertvollen Rohstoffe. Die Malaienstaaten sind mit einem nahezu monopolartigen Charakter der weitaus größte Zinnproduzent der Welt. Die gesamte Zinnerzeugung Südasiens beträgt rund 66% der Weltproduktion. Die USA. deckte zwei Drittel ihres Bedarfs in diesem Raum. Desgleichen bezieht England größere Mengen an Zinn aus Südostasien. Beide Staaten müssen nunmehr darauf verzichten, was sich selbstverständlich sehr nachhaltig auf ihre Auto-, Flugzeug-, Motoren- und Maschinenindustrie, ihre Bau- und Konservenindustrie auswirken wird. Wie beim Zinn, so sind auch beim Kautschuk die USA. mit mehr als 60 v. H. (zeitweilig bis zu 80 v. H.) und England mit 10 v. H. die Hauptverbraucher des etwas über eine Million Tonnen betragenden Kautschukverbrauchs der Welt. Die Monopolverzeugung an Naturkautschuk, das zu 90% der Weltverschiffung aus Malaja und Niederländisch-Indien stammt, wird den Amerikanern und Engländern ebenfalls verloren sein. Beide Staaten waren bislang der Meinung, daß der Zugang zu ihren Südostasienquellen vollkommen gesichert sei, deshalb ist es auch zu erklären, daß die synthetische Kautschukproduktion in USA. völlig vernachlässigt wurde. Nun kann sich jeder vorstellen, welchen Schrecken schon die ersten Erfolge der Japa-

enfrissene Ostgebiet durch tapfere deutsche Männer wieder zurückgeholt werden konnte.

Zum Schluß ging der Redner auf die jüngste Entwicklung unseres Gaues und seine Befreiung unter des Führers starker Hand ein. Er sprach von den kurz vor der großen Freiheitsstunde von den Polen verübten bestialischen Greuelthaten. Es gebe daher auch heute keinerlei Gemeinschaft zwischen Deutschen und Polen. Wie der Gauleiter selbst sagte, sei die Liebe zum deutschen Volk desto größer, je größer der verachtende Haß gegen die Polen sei. Es gebe heute nur ein Verhältnis zwischen Herr und Knecht, wobei der Herr durch Vorbild und Leistung führen müsse. Der Führer ist mit so vielen schwierigsten Problemen fertig geworden, er wird es auch mit den Polen werden. Es wird und muß uns gelingen, das altgermanische Kulturland des Warthegaues wieder restlos deutsch zu machen.

Der durch interessante Lichtbilder unterstützte Vortrag fand starken Beifall. Kn.

Zdunska-Wola

ew. Kriegsweltnacht der Partei. Nach einem Jahr harter Arbeit rief die NSDAP-Ortsgruppe Zdunska-Wola-Nord ihre Mitglieder und Mitarbeiter am Sonntag im festlich geschmückten Stadtsaal Zdunska-Wolas zu einer Kriegsweltnachtsfeier zusammen. Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, Gesang und Rezitationen von HJ. und BDM. gaben der Veranstaltung ein feierliches Gepräge. Ordensjunger Pfisterer sprach über den Sinn der deutschen Weihnacht als einem urdeutschen Fest, das unser Volk heute noch alljährlich im Schein des Lichterbaumes feiert. Einige Jungmädels zeigten nett vorgetragene Märchenspiele, auch Mitglieder der NS-Frauenschar unterhielten die Gäste mit abwechslungsreichen Darbietungen. Ein besonderes Verdienst erwarb sich die NS-Frauenschar, die für eine gemütliche Kaffeetafel gesorgt hatte.

Wartbrücken

r. Ein glänzendes Ergebnis. Durch die Gastspielreise, die ein Musikkorps der Wehrmacht nach Wartbrücken, Mühltal und Deutschen-eck führte, konnten nicht weniger als 21 000 RM. für den gemeinnützigen Zweck des Kriegs-Winterhilfswerkes aufgebracht werden. Die große Anteilnahme der Bevölkerung galt dabei sowohl der schönen Militärmusik als auch dem Zweck der Förderung des Kriegs-WHW. — Sing- und Spelschar gegründet. Mit großem Erfolg wurde hier ein Lehrgang für Singschulung abgeschlossen, an dem sich 90. Jungens und Mädels der Banne und Untergaue Wartbrücken und Kutno beteiligten. Durch Gründung einer Sing- und Spelschar in Wartbrücken ist Gewähr dafür gegeben, daß das Gehörte nicht verloren geht, sondern in stetem Ausbau dem deutschen Liedgut jene Pflege zuteil wird, die es als Träger deutscher Kultur verdient.

I. Z.-Sport vom Tage

Tischtennis-Lokalkampf

Am Freitag trägt die Sportgemeinschaft der // gegen die Tennis-Gesellschaft 1913 ein Freundschaftstreffen aus. In den Räumen der Gardestraße 7 werden beide Gemeinschaften ab 19.30 Uhr mit zwei Kämpfen gegeneinander antreten. Jede Mannschaft besteht aus vier Einzelspielern und zwei Doppeln. Bei dem guten Können der Gegner ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen.

yn.

24. Jahrgang

FAMILIEN

Ihre am 18. der Heilige mannsstadt beehren sich HILL, KAL Stabe eine Litzmannstadt Wien, z. Z.

Unsere Ehees kann: WI RUTH KRU kirchliche 18. 12. um hannis-Kl Marktstr

In starr am 20. Nov gegen den B der Sohn, I Onkel, der

Witolo im vollendet In tiefer, Der Vater und Kinder

Zurückgekehrt lieben, unwe

Christ

sagen wir a Geleit zur geben, und seren Schme ren tiefemp sondere dar Sauer in de

Grabe, der der Gefolge Wartheland tilitindustrie, Bekannten r und Blumen nen, die un in Leben u wiesen habe

Die tra

Beerdig

Bestattungs A. Krieger. vorm. K. stadt. Künd. Ruf 149-41. den Sie s uns, wir b

Bestattungs Firma W. Verwalter, hofstraße Alexander

TH

Theater zu Bühnen. De KdF-Ring Schauspiel Freitag Vorst. für Wahlmiete misches M Schiller. — 20.00 Uhr miete „Ma Walter Ko 15.00 Uhr „Katte“, — kaut. Wah Vorverkauf Jewells 3 Verkauf 2 führungsta

VERG

Kreiskultur NSG. „Kra Am Mont 20 Uhr (z im „Sänge Straße 2 Prof. Her berühmtes erstmalig Programm Kunst de Preise vor und Kon Str. 65, u der NSG. Albert-Bre 178-98. E Karten un lagen zu verkaufst Weihnach

Tabarin. 16. — 31. tatische Paul Gloh Schenck, Hannes R Das bek Die bek Laurella, Alexande Rits-Bar und Fole 15 und 16

Wesen und Bedeutung der Rückstellungen. Eine Untersuchung ihrer Aufgaben in Betriebswirtschaftslehre, Handels- und Steuerrecht, von Dipl.-Kfm. Dr. Karl Rudolph. Deutscher Betriebswirte-Verlag, Berlin W 15. Preis gebunden 4,50 RM. — Der Fachmann und Kaufmann, der sich gern mit Sonderfragen seines engeren Berufsgebietes beschäftigt, wird befriedigt zu diesem Buch greifen. Rückstellungen in der Bilanz sind ja bekanntlich ein Thema, über das in weitesten Kreisen noch unklare Vorstellungen herrschen, und zwar nicht immer zum Vorteil des Steuerzahlers selbst. Aber auch vom rein theoretischen Standpunkt aus ist eine Abhandlung, wie etwa die über den Unterschied zwischen Rücklage und Rückstellung höchst aufschlußreich. In nachfolgenden, systematisch untergliederten 4 Hauptabschnitten setzt sich der Verfasser mit seinem Thema nach allen Richtungen hin auseinander: I. Inhalt und Aufgaben der Rückstellungen in der Betriebswirtschaftslehre. II. Stellung und Inhalt der Rückstellungen im Bilanzschema des Aktienrechts. III. Die Anerkennung der Rückstellungen im Einkommensteuerrecht. IV. Die Anerkennung der Rückstellungen im Vermögenssteuerrecht. Alles in allem: eine recht gründliche Arbeit, die die Facilitation des deutschen Kaufmannes durchaus bereichert. B. B.

FAMILIENANZEIGEN

Ihre am 18. 12. 1941 um 13 Uhr in der Heiligen Kreuzkirche zu Litzmannstadt stattfindende Trauung beehren sich anzusehen OLLY HILL, KARL MAYER, Uitz. Im Stabe eines Eisenbahnplon. Rgt. Litzmannstadt, Moltkestraße 166, Wien, z. Z. im Felde.

Unsere Eheschließung geben wir bekannt: WILHELM KRULL, VERA RUTH KRULL, geb. Winkler. Die kirchliche Trauung findet am 18. 12. um 18 Uhr in der St. Johannis-Kirche statt, Litzmannstadt, Marktstraße 2.

In treuer Pflichterfüllung starb den Heidentod für Führer, Volk und Vaterland am 20. November 1941 im Kampf gegen den Bolschewismus unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Soldat Witold Ackermann im vollendeten 27. Lebensjahr. In tiefer, aber stolzer Trauer: Der Vater, Brüder, Schwägerin und Kinder.

Dankagung Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Christa Vogelsang sagen wir allen denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, und allen denen, die unseren Schmerz geteilt haben, unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Sauerbrel für die trostreichen Worte in der Totenhalle und am Grabe, der Geschäftsführung und der Gefolgschaft der Bezirksgruppe Wartheland Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, allen Freunden und Bekannten für die reichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die unserer teuren Verewigten im Leben und im Tode Liebe erwiesen haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Bestattungsanstalt, Firma W. Kamsurski, kommiss. Verwalter, E. Jeske, Alexanderhofstraße 57, wurde nach der Alexanderhofstr. 66, übertragen.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Donnerstag, 18. Dez., 20.00 KdF-Ring 2. Wahlmiete „Katte“, Schauspiel von Hermann Burte. — Freitag, 19. Dezember, 20.00 Vorst. für die Sozialversicherung Wahlmiete „Turandot“, tragikomisches Märchen nach Gozzi von Schiller. — Sonnabend, 20. Dez., 20.00 Uhr Freier Verkauf. Wahlmiete „Marletta“, Operette von Walter Kollo. — Sonntag, 21. Dez., 15.00 Uhr, KdF-Ring 3, Wahlmiete „Katte“, — 20.00 Uhr Freier Verkauf. Wahlmiete „Marletta“. Vorverkauf 1. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

VERGNUGUNGEN

Kreiskulturtag Litzmannstadt NSG. „Kraft durch Freude“ Am Montag, dem 29. 12. 1941, 20 Uhr (zwischen d. Feiertagen), im „Sängerhaus“, Gen.-Litzmann-Str. 21, Kammermusikabend Prof. Hermann Diener und sein berühmtes Collegium musicum erstmalig in Litzmannstadt. Im Programm: Joh. Seb. Bach „Die Kunst der Fuge“, Karten zum Preise von 3, 2, 1 RM. im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Str. 65, und in der Dienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“ Albert-Breyer-Straße 5, Fernruf 178-98. Es wird gebeten, die Karten unbedingt vor den Feiertagen zu besorgen, da die Vorverkaufsstellen während der Weihnachtstage geschlossen sind.

Kabarett 18. — 31. Dezember. Das phantastische Weihnachtsprogramm. Paul Cjehon, Eggert & Ruby, Dorit Schenck, Faborini, Duo Ulrich, Hannes Richter, Der lange Emil. Das bekannte Kaiserfeld-Ballett. Die bekannte Nippon-Truppe. Laurella, Orchester Alexander Alexander. Die gute Küche. Riotta-Bar, Beginn 19 Uhr. Sonntag und Feiertage 2-Vorstellungen: 15 und 19 Uhr.

FILM-THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.15, 17.00, 20.00. Heute letzter Tag „Aufbruch im Damenstift“ mit Maria Landrock, Hedwig Wangel, Erika v. Theilmann. Jugendl. nicht zugel.

Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.15, 17.00, 20.00 Uhr Wiederaufführung des Ufa-Spitzenfilms „Der Blaufuchs“ mit Zarab Leander, Willy Birgel, Paul Hörbiger, Karl Schönböck, Rudolf Platte. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 „Eva“ mit Magda Schneider, Heinz Rühmann, Hans Söhnker. Für Jugendl. erl.

Capitol, Ziehoenstr. 41. Werktagen 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Ein Ufa-Film „Stukas“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00, 17.00, 20.00 „Manege“.

Dell, Buschlinie 123. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Mit Pauken und Trompeten“ mit Pat und Patachon. Für Jugendl. erl.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Unser Fräulein Doktor“ mit Jenny Jugo und Albert Matterstock. Für Jugendl. erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Schlußakkord“ mit Willy Birgel und Lili Dagover. Für Jug. erl.

Palladium, Böhmisches Linie 16. 15.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12.00 „Mädchenrüber“ mit Pat und Patachon. Für Jugendl. erlaubt. — Den 18. Dezember Jugend-vorführung. 1) „Die Heinkel-männchen“. 2) „Der Wolf und die 7 Geißeln“. Beginn: 13.30 Uhr. Nur eine Vorstellung. Die Kasse ist ab 12.30 Uhr geöffnet. Preise: Kinder 30 und 40 Rpf., Erwachsene 40 und 50 Rpf. Straßenbahn: 1, 3, 5, 8, 11.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Melodie der Liebe“ mit Maria Cebotari. Für Jugendl. ab 14 Jahr. erl. Den 18. Dezember Jugend-vorführung. 1) „Die Heinkel-männchen“. 2) „Der Wolf und die 7 Geißeln“. Beginn: 13.00 und 14.30 Uhr. Zwei Vorstellungen täglich. Die Kasse ist ab 12 Uhr geöffnet. Preise: Kinder 30 und 40 Rpf., Erwachsene 40 und 50 Rpf. Straßenbahn: 3, 5, 9.

Mal. König-Heinrich-Straße 40. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Heute Abend bei mir“ mit Paul Hörbiger, Theo Lingen, Jenny Jugo. Für Jugendl. erl.

Mimosa, Buschlinie 178. Straßenbahn 5 und 9. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 „Frl. Hoffmanns Erzählungen“ mit Anny Ondra. Für Jugendl. erl.

Pabianice — Capitol. 20.00 Uhr „Was will Brigitte“.

Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 18. Dez. „Hallo Janine“.

Löwenstadt, Film-Theater. „13 Stühle“. Für Jugendl. zugel. Beginn: Sonnabend, 17.00, 20.00, Sonntag, 14.00, 17.00, 20.00, Montag 18.00.

Kuno, Lichtspieltheater, 17 u. 20 Uhr „Frau am Scheidewege“ bis 18. Dezember.

VERANSTALTUNGEN

Kunstaussstellung Maler im Wartheland in den Räumen der Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße 94, täglich geöffnet von 10 bis 13 und 15 bis 20 Uhr, Eintritt 20 Rpf.

UNTERRICHT

Suche Nachhilfestunden während der Winterferien für ein Mädchen in der 6. Kl. der Oberschule in Englisch, Mathematik u. Latein. Angebots unter 4022 an die LZ.

Alleinstehender Lehrer erteilt Privatunterricht für möbliertes Zimmer. Familienanschluß angenehm. Ruf 139-05 und 116-12 zwischen 8—17 Uhr. 32985

Älterer Schüler zwecks Nachhilfestunden für einen zehnjährigen Knaben gesucht. Fridericusstraße 147, W. 10. 33310

GEFUNDEN

Geldbeutel mit Geld gefunden. Eisenwarenhandlung B. Neurode, Adolf-Hitler-Str. 167. 33330

HEIRATSGESUCHE

Privatangestellter, Mitte 30, hochschlank, möchte solides Fräulein zwecks Heirat kennenlernen. Angebote (mögl. mit Lichtbild, das zurückerstattet wird) unter 4075 an die LZ. 33313

Geschäfts-Anzeigen

Oberbekleidung jeder Art für den Herrn, die Dame, das Kind hat am Lager Ludwig Kuk, das Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Str. 47.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Litzmannstadt DAF-Mitgliedsbuch-Umschreibung. Die Umschreibung der Mitgliedskarten wird mit dem 31. 12. 1941 geschlossen. Wer bis dahin die Mitgliedskarten an die Verwaltungsstellen der DAF-Kreisverwaltungen nicht eingereicht hat, geht damit der Anrechnung der eingelebten Beitragsmarken verlustig. Eine Ausnahme gilt nur für die Mitglieder, die in der Wehrmacht oder gleichzusetzenden Dienst stehen. Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltungen Litzmannstadt (Stadt- und Landkreis) gez.: Wahlber, Kreisobmann.

Der Bürgermeister Zgierz

Das Betreten der städtischen Wälder verboten. Wegen Überhandnehmens der Holzdiebstähle trotz eindringlicher Hinweise wird mit sofortiger Wirkung das Betreten der städtischen Wälder für jedermann verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Wege, deren Betreten nach den an den Haupteingangswegen stehenden Verkehrstafeln bisher gestattet war. Wer dem Verbot zuwider in den Wäldern angetroffen wird, hat Festnahme und Bestrafung zu gewärtigen. Zgierz, den 16. Dezember 1941. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Dr. Bittig.

Der Bürgermeister Pabianice

Die Städtische Volksbücherei Pabianice, früher Johannistr. 6, befindet sich ab Freitag, den 19. 12. in den neuen Räumen Hindenburgstr. 14. Die Bücherausgabe findet weiterhin wie bisher montags und freitags von 18.15 bis 19.15 Uhr statt. Pabianice, den 17. 12. 1941. Der Bürgermeister, gez. Diethelm, Regierungsrat.

Der Landrat des Kreises Lask

Sonderzuteilung von Äpfeln. Auf den Abschnitt N 58 31/32 der deutschen Nährmittelliste gelangen in den Obst- und Gemüsegeschäften der Stadt Pabianice für Kinder bis einschließlich 18 Jahren 1 kg und für Personen über 18 Jahre 1/2 kg Äpfel zur Verteilung. Bei Bezug von Äpfeln für Kinder ist der Ausweis oder Meldeschein vorzulegen. Pabianice, den 17. Dezember 1941. Der Landrat des Kreises Lask, Ernährung- u. Wirtschaftsamt.

Der Landrat des Kreises Schieratz

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Unter dem Klauenvieh des Versuchsgutes Krobanow, Amtsbezirk Zdunska-Wola-Land; des Gutes Unikow, Amtsbezirk Zloczew und des Boleslaw Machnow in Kanasse, Amtsbezirk Zloczew, ist amtserkranklich der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. Über die Güter und Dörfer Krobanow und Unikow sowie über das Dorf Kanasse ist die Sperre verhängt. Schieratz, den 15. Dezember 1941. Der Landrat.

Der Landrat Kempen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Unter dem Klauenviehbestande des Karl Holz, Rosenwiese 40, Amtsbezirk Hirschbeck, ist die Maul- und Klauenseuche amtserkranklich festgestellt worden. Als Sperrbezirk gilt der Ortsteil Rosenwiese-Abbau als Beobachtungsgebiet die Orte Rosenwiese-Dorf, Sternbruch und Fährhelm. Im übrigen gilt die im Amtsblatt vom 3. 11. 1941, Nr. 37, veröffentlichte Viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. 8. 1941. Kempen/Wartheland, den 13. Dezember 1941. Der Landrat.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Weihnachtsbaummarktregelung. Im Anschluß an die Verordnung des Reichsstatthalters zur Durchführung der Weihnachtsbaummarkt-Regelung vom 15. 9. 1941 wird für den Verkauf von Weihnachtsbäumen in der Stadt Kalisch der Platz Markt 6 festgelegt. Der Kleinhandelsmarkt beginnt am 17. 12. und endet am 24. 12. 1941 um 18 Uhr. Der Verkauf von Weihnachtsbäumen erfolgt in diesem Zeitraum nur an Deutsche gegen Vorlage des Haushaltsausweises. In der Zeit vom 22. bis 24. 12. 1941 kann an Deutsche und an Polen verkauft werden. Kalisch, den 15. 12. 1941. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zu einer Reise laden wir Sie ein und Sie können dabei ruhig zu Hause sitzen bleiben. Denn ein schönes Buch, an Erleben und Abenteuer reich, kann Ihnen die Freude einer Weltreise vermitteln. Ihre Buchhandlung, Waldemar Böse, Adolf-Hitler-Straße 11, Ruf 282-48, bittet Sie nur um Ihren Besuch und Sie können die Welt kennenlernen.

Was muß man heute von Schuhen wissen? Am liebsten würden wir natürlich recht viele Schuhe verkaufen. Da das heute nicht möglich ist, richten wir unser Augenmerk darauf, unseren Kunden möglichst gute Schuhe zu verkaufen. Daß sie auch elegant sind, dafür bürgt unser guter Name. Schuhhaus F. Kramer, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123.

Karosseriebau August Wilhelm Neubert Litzmannstadt, Bärenberger Str. 5 Fernruf 272-23. Übernahme sämtliche einschlägigen Arbeiten. Solide Ausführung.

Sämtliche Malerarbeiten in alter Gütte, Erich de Fries, Malermeister, Schlageter Str. 52, Ruf 139-95.

Nützliche Geschenke! Krawatten, Sporthemden, Kragen, Schlafanzüge, Nachthemden, Hosenträger, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Schals sowie Stricksachen aller Art. Wir bedienen Sie auch heute nach bestem Können. Wenn mal ein Artikel nicht ganz so prompt da ist, dann seien Sie nicht böse, bald ist es wieder anders. Damen u. Herrenartikel M. Walter, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130.

Fensterdekorationenartikel für die Weihnachtszeit, Wand-sprüche in wundervoller Ausführung sowie Ölgemälde und Führerbilder. Adventslieder einschließlich Kerzen u. Geschenke in überaus reicher Auswahl. Bilderleistenwerkstatt Erwin Bruno Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie 152 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-95.

Besuchen Sie uns! Sie werden finden, daß wir immer bestrebt sind, durch Qualität und Leistung den guten Ruf unseres Hauses zu wahren. E. Martz, Seiden-, Woll- und Baumwoll-Stoffe, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 142, Ruf 162-83.

Schrott, Almetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05

Karl Groß & Sohn Gneisenaustraße 50, übernimmt: Reparatur von Badeöfen, Gas- u. Wasserleitungen. Verstopfungen an Abflüssen werden fach- und sachgemäß beseitigt. Ruf 154-55

Porzellan? — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan. Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegel, so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Foto-Kürbitz, das Fotofachgeschäft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 121, alles für den Foto-Amateur. Lieferant der Behörden, Industrie, Berufsphotographie und für Röntgenmaterial. Schnelle und prompte Bedienung.

Piano-Reparaturen. Polieren und Stimmen übernimmt. Piano-Reparaturwerkstatt, Arno Ulrich, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 169-72.

Original Ölgemälde und Aquarelle in großer Auswahl und in jeder Preislage. Kunsthandlung Leopold Nickel, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 95, Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmenfabrik und Buchbinderei.

Litzmannstädter Altmateriahandlung kauft ständig Altsen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Achtung! Kaufe jederzeit gebrauchte Möbel und Kleider sowie aller Art Hausgerät. „Zahle gut“ im Altwaren-geschäft, Buschlinie 127.

Bel Verstopfung ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet, Kopf- und Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Übelkeit, bleicher und unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt ver-läglich und milde. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apo- theken und Drogerien 69 Rpf. Darmol, das bewährte Abführ-mittel.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-line 89 — Ruf 125-02.

Schmechel & Sohn Kleider machen Leute... bedingt nicht immer richtig — — doch richtig auf alle Fälle ist, daß gut gekleidet in allen Lagen des täglichen Lebens immer richtig ist. Ob Herr oder Dame, klein oder groß, wir kleiden alle — — gut — zweckmäßig — preiswert und gediegen. Deshalb bei Bekleidungs-sorgen: Schmechel & Sohn — Adolf-Hitler-Straße 90.

Wäsche jeder Art, hergestellt in eigener Werkstätte, trägt den Stempel einer gewissenhaften Ausführung. Ich nehme gern Ihre Aufträge und Bestellungen entgegen. Gertrud Janowski, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 74/76, Ruf 163-42.

Ein zierlicher Armreif im Lichterglanz — wie er blüht und funkelt. Oder ein eleganter Ring? Auch Ohr-ringe, Halsbänder, überhaupt jede Art Schmuck erfreut die Frau. Juweller- und Uhrengeschäft, Karl Reich, Litzmannstadt, Ostland-straße 88.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen, Antennenbau, kurz-fristig, Ruf 246-90.

Frische Hefe Dirschauer neue Spezialhefe stets auf Lager. Helegroßhandel Viktor Frey & Co., Litzmannstadt, Mar-burger Straße 4, Ruf 227-87. Ver-kaufsstelle: Hohensteiner Str. 4.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Continental-Büromaschinen Handdurschreibe - Buchführun-gen, Organisationsmittel, Büro-möbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fach-geschäft führender Büromaschi-nen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Gewiß — auch wir können ohne Kleiderkarte oder Bezugschein nichts abgeben — aber wenn Sie zu uns kommen, dann sollen Sie so zufriedenge-stellt werden, als es uns nur möglich ist. Was haben Sie für Wünsche? Soll es ein eleganter Straßenanzug, ein Damen- oder Herrenmantel sein? Bitte haben Sie Vertrauen zu uns. Sie sol-len immer sagen können: Ja-wohl — ich wurde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Damen-Bekleidung jeder Art in schöner Auswahl, reizende Stücke, bitte ich an. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47.

Kaufe ständig Möbel, Teppiche und Pelze aller Art. H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. Nr. 26, Fernruf 277-35.

Bauglaserer Eduard Wermuth, Litzmannstadt, Ostlandstraße 133, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufelaterscheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar.

Webblätter, in Pechbund und Zinnguß, Stahl-draht-Litzen, Schaltstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Webereileitungen, in der Webereileitungen - Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmann-stadt, Schlieffenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Autoreparaturen führt aus Leopold Tahler, Engel-straße 8, an der Alexanderhof-straße, erste Haltestelle hinter dem Getto, Ruf 150-42.

H-erren-Bekleidung, wie Mäntel, Anzüge, Joppen, Hosen, bietet an Ludwig Kuk, das Haus der zufriedenen Kun-den, Adolf-Hitler-Straße 47.

Der erste Blick Schon auf der Straße fällt der erste Blick des Vorübergehenden auf Ihr Firmenschild. Auch Ihr Autonommerschild soll eine Emp-fehlung sein. Unsere Schilder unterstützen Ihre Werbung. Victor Micit, Hermann-Göring-Straße 75, Ruf 152-55.

Maschnelles Abschleifen von Parkettböden Verschmutzte und verkratzte, so-wie total vergründete Böden wer-den von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40, Posen, Halldorfstraße 22, Fern-ruf 1137.

Licht-, Kraft- und Signalanlagen Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamoma-schinen, Elektrotechnischen Unter-nahmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ost-landstraße 101, Ruf 240-86.

Es kommt alles einmal wieder! ... Nicht jeder Wunsch kann heute Wirklichkeit werden. Nehmen Sie mit dem Vorlieb, was wir Ihnen bieten ... und daß das nicht wenig ist, sehen Sie an unserer immer noch achtenswerten Auswahl. Helf mit... auch beim Einkauf! Ludwig Kuk ADOLF-HITLER-STRASSE 47 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

RECHTS-STRASSE »R6« % unbedingte rezeptfrei

annebelger nicht Spezialwerkstätten für Lichtreklame, Metallbuchstaben, Verdunkelungs-Schilder Entwürfe und Anträge für baupolizeiliche Genehmigungen Posen — Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 82, Ruf 128-90

Mitzuhelfen an der Sicherstellung der Volksernährung ist unsere vornehmste Aufgabe Carl Hilpert & Co. LITZMANNSTADT Horst - Wessel - Str. 28 Ruf 215-68 Älteste Kolonialwaren- und Lebensmittelgroßhandlung am Orte Gegründet 1895

Fritz Heinrich Goldschmiedemeister Breslau, Schwandlitzer Straße 81 A. B. C. 61/7400 Kaufe ständig: Altgold und Silber jeder Art Platin, Perlen, Edelsteine

Gerhard Eggebrecht Danzig GED Chemikalien Terpentinöl Paraffin Wache Drogen Trane Harz Nüsse Obstpulpen Fruchtsäfte Kolonialwaren Trockenfrüchte Trockengemüse Nuß- und Obstkerne Gewürze, Gewürzsaaten

**PARSALA**

**Das Würzgärtlein**  
in der Flasche  
Hilft vielerlei  
spart Fett und Ei

**DROGERIE Genz**

LITZMANNSTADT  
ADOLF-HITLER-STR. 140A

Alle Kräftigungsmittel

**83 15**

Die amtlich bestimmten  
Hausnummer - Schilder  
für Litzmannstadt  
sind zu haben  
Meisterhausstraße 83 (15)  
Komm. Verw. O. SEEBER  
Fernruf 205-53

**Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis**

Sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, rezeptempfindlichen, oftmals entzündlich veränderten Atemwegs- (Schleimhaut); daher ihre Fortwähligkeit. Tritt man ihnen aber mit „Silphocelatin“ entgegen, so zeigt man das richtige Therapieverfahren für das, was hier nottut, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anhaltliche Schleimhautgewebe in wirksamer Weise einzuwirken. Das ist der Vorgang der „Silphocelatin-Tabletten“.

die seit langen Jahren vielfachige Anerkennung gefunden haben. - Wägen Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphocelatin“, die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2,00 für 50 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. - Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S. 84

**Schadlos wehrlin!**

durch rechtzeitige Ungezielebekämpfung

Norddeutsche Gesellschaft f. Schädlings-Bekämpfung

DR. CHRISTLIEB & CO. K. G.  
Hamburg - Warschau  
Durchgasungsbüro Alleenstein  
Adolf-Hitler-Platz 1, II, Ruf 2719

**Kinder- u. Wundpulver**

ANTISEPTISCH  
FETTHALTIG

**WANOLAN**

„CHEMERGON“ POSEN

**Ly-Federn**

tragen die Hochdruckbelastung

Heintze & Blandhertz / Berlin

**Strohsäcke**  
**Schlafdecken**  
**Bindfaden**

liefern  
Gebr. Hoffmann, Breslau I  
Sackfabrik, Junkernstraße 11

**Aktiengesellschaft der Woll- und Baumwollmanufaktur**  
**Adolf Daube, Litzmannstadt**  
Schlußbilanz zum 31. Dezember 1939

AKTIVA	Zl.	RM.
Grundstücke	395 000,—	197 500,—
Gebäude	769 632,28	384 816,14
Maschinen	426 915,54	213 457,77
Transmissionen	89 640,—	49 820,—
Fabrikrichtungen	84 635,74	42 317,87
Fabrikutensilien	9 809,34	4 904,67
Möbilien	7 073,—	3 536,50
Gespinn	2 115,—	1 057,50
Auto	25 000,—	12 500,—
Kasse	6 848,04	3 424,02
Wechsel zum Inkasso	1 662,20	831,10
Banken	498,92	249,46
Wertpapiere	1 320,—	660,—
Depots	6 534,77	3 267,39
Rohmaterialien und Garne	9 711,88	4 855,93
Waren	20 732,22	10 366,11
Kohlen	168,—	84,—
Debitoren (Abnehmer) (Lieferanten)	338 320,42	169 160,21
Aktionäre	21 690,50	10 845,25
Reklam., Steuern u. Sozialversicherungsgebühren	195 567,52	97 783,76
P.O.P.-Anleihe	11 880,05	5 940,03
Kanalisation und Wasserleitung	1 204,08	602,04
Gewinn- und Verlust-Konto	2 791,74	1 395,87
	693 635,60	346 817,80
	<b>3 132 386,84</b>	<b>1 566 193,42</b>

PASSIVA	Zl.	RM.
Aktienkapital	750 000,—	375 000,—
Reservekapital	8 700,—	4 350,—
Amortisationskapital	925 516,54	462 758,27
Üblicher	287 121,79	143 560,89
Akzente	29 240,69	14 620,35
Auslandsanleihe	583 965,37	291 982,68
Steuern und Sozialversicherungsgebühren	90 920,92	45 460,46
Debitoren	5 569,55	2 784,77
Transitorische Beträge	1 080,49	540,25
Transitorische Kursdifferenzen	449 911,49	224 955,75
Finanzkommission	360,—	180,—
	<b>3 132 386,84</b>	<b>1 566 193,42</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1939

Aufwendungen	Zl.	RM.
Handlungskosten	4 328,56	2 164,28
Reisepesen	240,51	120,25
Gehälter	25 520,—	12 760,—
Provision	1 029,51	514,76
Zinsen	4 020,27	2 010,13
Steuern	11 909,32	5 954,66
Stempelgebühren	347,25	173,63
Spenden	397,75	198,87
Mankos	750,82	375,41
Verlust an Waren	880,—	440,—
Kreditorenabschreibungen	9 935,—	4 967,50
Verlust an Rubeln	13 000,—	6 500,—
Amortisation	11 544,48	5 772,24
Verlustvortrag	694 510,61	347 255,31
	<b>778 414,08</b>	<b>384 207,04</b>

Erträge	Zl.	RM.
Bruttogewinn an Waren	57 062,38	28 531,19
Miete für Fabriklokale	14 020,—	7 010,—
Pacht für Maschinen und Installationen	8 975,—	4 487,50
Kursdifferenzen	834,30	417,15
Gewinn an verkauften Maschinen	3 886,91	1 943,40
Verlust	693 635,60	346 817,80
	<b>778 414,08</b>	<b>384 207,04</b>

**Aktiengesellschaft der Woll- und Baumwollmanufaktur**  
**Adolf Daube, Litzmannstadt**  
Schlußbilanz zum 31. Dezember 1940

AKTIVA	RM.	RM.
I. Anlagevermögen:		353 780,—
1. Grundstücke		
2. Fabrik- und Verwaltungsgebäude		
Anfangsbestand	726 590,—	
Zugang	17 443,90	744 033,90
3. Maschinen und maschinelle Einrichtungen		
Anfangsbestand	260 303,—	
Zugang	19 003,—	279 306,—
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	19 219,—	
Zugang	420,—	19 639,—
II. Umlaufvermögen:		88 471,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8 588,40
2. Halbfertige Waren		7 547,75
3. Fertige Waren		2 046,94
4. Anzahlungen der Gesellschaft		7 791,02
5. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		5 000,—
6. Wechsel		5 608,34
7. Kasse		86 547,90
8. Banken		2 315,76
9. Sonstige Forderungen		1 604 178,87
		<b>1 125 000,—</b>

PASSIVA	RM.	RM.
I. Grundkapital		1 125 000,—
II. Gesetzliche Rücklagen		
Bestand am 1. 1. 1940	1 805,59	
Zuweisung aus dem Reingewinn	5 110,08	
außerordentliche Zuweisung	242,15	7 157,82
III. Wertberichtigung auf das Anlagevermögen		72 224,25
IV. Rückstellungen für ungewisse Schulden		38 665,10
V. Verbindlichkeiten:		224 602,16
1. Hypotheken		2 000,88
2. Anzahlungen von Kunden		15 166,83
3. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		200,—
4. Akzente		20 088,20
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1 982,04
VI. Rechnungsabgrenzungsposten		97 091,59
VII. Gewinn		1 604 178,87

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1940

Aufwendungen	RM.	Erträge	RM.
1. Löhne und Gehälter	150 973,83	Roherttrag gemäß	
2. Soziale Abgaben	9 306,17	§ 132 Akt.-Ges.	384 177,10
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen	72 224,25		
4. Zinsen	11 219,58		
5. Besitzsteuern	42 705,68		
6. Beiträge an Berufsvertretungen	650,—		
7. Reingewinn	97 091,59		
	<b>384 177,10</b>		<b>384 177,10</b>

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Litzmannstadt, den 25. Oktober 1941. Dr. Seibach, Wirtschaftsprüfer

Der Vorstand besteht aus den Herren: Oskar Daube, Richard Daube und Harry Daube. Nach den erfolgten Wiederwahlen gehören dem Aufsichtsrat an die Herren: Dr. Theodor Steigert, Vorsitzender, Adolf Heinrich Daube, Otto Kühnel, Karl Fuhrmann und Frau Vera Daube. Nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 22. November 1941 kommt für das Geschäftsjahr 1940 eine Dividende von 60% zur Verteilung.

**Aktiengesellschaft der Woll- und Baumwollmanufaktur**  
**Adolf Daube, Litzmannstadt**  
Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1940

Aktiva	RM.	RM.
I. Anlagevermögen:		353 780,—
1. Grundstücke		726 590,—
2. Fabrik- und Verwaltungsgebäude		260 303,—
3. Maschinen und maschinelle Einrichtungen		19 219,—
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		420,—
II. Umlaufvermögen:		88 471,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8 588,40
2. Halbfertige Waren		7 547,75
3. Fertige Waren		2 046,94
4. Anzahlungen der Gesellschaft		7 791,02
5. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		5 000,—
6. Wechsel		5 608,34
7. Kasse		86 547,90
8. Sonstige Forderungen		2 315,76
		<b>1 386 866,91</b>

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Eröffnungsbilanz sowie der vom Vorstand hierzu erstattete Bericht den gesetzlichen Vorschriften.

Litzmannstadt, den 25. Oktober 1941. Dr. Seibach, Wirtschaftsprüfer.

Der Vorstand besteht aus den Herren: Oskar Daube, Vorsitzender, Richard Daube und Harry Daube.

**Geschäfts-Anzeigen**

**Paul Schönborn, Litzmannstadt**  
Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13.  
Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie: Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterbekleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben.

**Fiedler & Kubitschek,**  
Chemische Reinigung und Färberei. Filialen in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 62, Ruf 261-58, Adolf-Hitler-Straße 46, Ruf 255-33, Ulrich-von-Huten-Str. 19, Adolf-Hitler-Str. 162. Filialen in Pabianice, Schloßstr. 7, Ruf 303, Weidengasse 8, Ruf 309. Aufträge werden jetzt innerhalb von 14 Tagen ausgeführt.

**Sondermeldung**  
und das Radio versagt? Wie unangenehm! Auch das Licht brennt nicht? Dann aber schnell Fernruf 168-17 anrufen. Wir senden sofort und reparieren zuverlässig. Unverbindliche Beratung.

**Hakenkreuzfahnen, Autowimpel.**  
Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pulaj, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

**Artur Fulde u. Sohn**  
Packpapier - Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial. Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

**Schwalbe & Milde,**  
Litzmannstadt, Ostlandstraße 94  
Ruf 276-90. Herren- und Damenstoffe, Futterstoffe sowie Stoffe für die Gliederungen der NSDAP. Es ist unser Bestreben, auch heute unsere Kundschaft bestens zu bedienen.

**Wir geben uns die größte Mühe**  
auch heute die modernsten und qualitativ besten Stoffe hereinzubekommen. Bitte besuchen Sie uns, wir zeigen Ihnen gern, was wir an Woll-, Seiden- und Baumwollstoffen am Lager haben. J. Müller & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 166-26.

**Auch in der Ostlandstraße**  
kann man gut einkaufen. Meine Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe, Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Bett- und Schürzenstoffe, Handtücher und Weißwaren sind Qualitätswaren und besonders preiswert. Irma Hoch, Litzmannstadt, Ostlandstraße 107, Ruf 132-18.

**Ein Mann .... sieht immer gut aus,**  
wenn er sich in einem ersten Spezialgeschäft beraten läßt. Auch heute kann man mit wenig Mitteln seinem Äußeren eine gepflegte Note geben. Herren-Moden Kurt Dressler, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 124, Ruf 129-96.

**Kaufe ständig**  
Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

**Parkett**  
zirkeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohren. Fenster-einigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büoreinigung, l. Abonnement, usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmelster, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

**Haus Bergmann Privat**

**ANEURAL**  
neuartig  
**ANEURAL**

wirksam bei  
**Grippe-Neuralgie**

20 Tabl. 55 Pf. in Apotheken  
Chem. Fabrik ENDEZIA Steffia

**Fahrad- und Musikwaren-Großhandlung**  
**Willy Henke**

Litzmannstadt, Buschlinie 94  
Fernruf: Sammel-Nr. 233-20

Die leistungsfähige Einkaufsquelle für den Fahrradhändler im Warthegeu

**WELAX**  
SICHTORDNUNG

Die SCHNELLE DURCHSCHREIBBUCHHALTUNG

Generalvertretung für Litzmannstadt  
**LOTTE LENZ**  
Adolf-Hitler-Str. 123

**Dekorationsartikel**  
für die Weihnachtszeit, Wand-sprüche, Oigomale und Führer-bilder, Adventskränze einschli-Kerzen sowie Geschenke in über-aus reicher Auswahl.

Bilderleistenwerkstatt  
**E. B. WALLNER**  
Buschlinie 182 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-95

**Kleine Wunden schnell verbunden**

mit  
**Hansaplast**  
elastisch

**Nudeln, das ist etwas Gutes - auch ohne Beigabe.**  
aber mit reichlich Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Milch dazugießen, unter Umrühren 3 Minuten kochen. Tomatenmark mit einem Eißelöffel heißem Wasser glattkochen, zur Soße geben, das Ganze etwas durchkochen lassen.

**Knorr**